32. Jahrgang. Montag, 11. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17985. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk. durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Berlin, 10. Novbr. Dem Fürsten Bismarck ist gestern Abend von dem **Kaiser** das nachstehende Telegramm aus Corfu zugegangen:

„Vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher. Wetter prachtvoll. Farben-Effecte und Beleuchtungen an Land und auf See in ungekannter Schönheit gesehen. Klarheit gestern so stark, daß sämmtliche drei Spitzen und zwischenliegendes Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen, was sonst noch nie vorgekommen. Alles wohl. Wilhelm. I. R."

Einem Telegramm aus **Venedig** zufolge macht der dortige Gemeinderath bekannt, daß die kaiserlich deutschen Majestäten am Dienstag Mittag im Hafen von Malamokko eintreffen und um 2 Uhr nach Venedig weiterreisen werden.

Wien, 10. Novbr. Sicherem Vernehmen nach wird sich der Minister des Auswärtigen, Graf **Kalnoky**, heute Abend auf einige Tage nach Pest an das kaiserliche Hoflager begeben.

Wien, 10. Novbr. Der Fürstbischof von Breslau, **Dr. Kopp**, stattete gestern dem deutschen Botschafter, Prinzen **Reuß**, einen Besuch ab und empfing später dessen Gegenbesuch.

Rom, 10. Novbr. Heute Vormittag fand die feierliche **Seligsprechung** des französischen Lazaristenpriesters Perboyre im Beisein zahlreicher Cardinäle, der Geschwister des Seliggesprochenen und von gegen 2000 Wallfahrern statt.

Belgrad, 10. Novbr. Der frühere Ministerpräsident Nicola **Christic** ist pensionirt worden. — **Bei der heutigen Ankunft des Königs Milan** wird kein officieller Empfang stattfinden. In der Skupschtina wird Popovic beantragen, zur Ausbreitung des orthodoxen Glaubens jährlich 100 000 Frcs. auszuwerfen.

Athen, 10. Novbr. Der **Großfürst-Thronfolger** hat seine Abreise bis zum 17. November verschoben. Bei der königlichen Familie wurde gestern der Geburtstag des Prinzen von Wales festlich begangen; die Schiffe im Piräus hatten Flaggenschmuck angelegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. November.

Die freisinnigen Anträge bezüglich der Militärgerichtsbarkeit

stehen heute im Reichstage auf der Tagesordnung. Der erste derselben ist ein Gesetzentwurf, welcher bestimmt, daß die verabschiedeten Offiziere fernerhin der Militärgerichtsbarkeit **nicht** unterworfen sein sollen.

Bekanntlich hatte der frühere Kriegsminister Herr Bronsart v. Schellendorff schon im Jahre 1384 erklärt, daß er gegen die Unterstellung der verabschiedeten Offiziere unter die gewöhnliche Civilgerichtsbarkeit nichts einzuwenden haben würde. Bereits im vorigen Jahre hatten die Freisinnigen in Folge dessen einen dahin gehenden Gesetzentwurf eingebracht; er fand auch bei keiner Partei Widerspruch und nur der Schluß der Session verhinderte die Annahme desselben. Voraussichtlich wird sich in Bezug auf die Stellung der Parteien zu dem Antrage nichts geändert haben. Man kann wenigstens nicht annehmen, daß die Agitation, welche in einigen conservativen Zeitungen am Anfange dieses Jahres gegen den Antrag sich geltend machte, eine andere Stellung auch nur der conservativen Partei herbeiführen wird. Jene Zuschriften verabschiedeter Offiziere namentlich in der „Kreuzzeitung" zeigten, wie tief die Kluft in den Anschauungen des Volkes und gewisser exclusiver Kreise leider heute noch ist. In der einen Zuschrift hieß es:

„Im Interesse des gesammten Offizierstandes würden wir eine solche Maßnahme (d. h. die Durchführung des freisinnigen Antrages) auf das tiefste beklagen; denn damit würde der Ehrenstand zum Ehrenrock hinabsinken, der den Mann nur so lange schützt, als er ihn mit seinem Wollstoffe umhüllt; denn mit dem Momente des Ausziehens jenes Rockes würde der Offizier der Ehre verlustig gehen, die sich die meisten durch Verdienste auf vielen blutigen Schlachtfeldern, oft durch Wunden errungen haben."

Der Verfasser behauptet sogar, daß „der moralische Stoß", welcher dem deutschen Offizier damit gegeben würde, ein unberechenbarer sein würde", und fuhr dann fort:

„Das durch den Stand und dessen eigenthümliches Wesen intensiv ausgebildete Ehrgefühl der vollständig anderen Anschauungen der Civilgerichtsbarkeit unterstellen, hieße die alten in Strapazen ergrauten Kämpfer gänzlich verstoßen." (!)

Krasser kann sich die Anschauung eines exclusiven Standes wohl nicht ausdrücken. Als ob nicht alle deutschen Männer ihr Leben im Kampfe für das Vaterland in die Schanze geschlagen hätten! Als ob der Militärstand als solcher hinabsinken würde, wenn ein Offizier außer Dienst in gegebenem Falle vor einem Civilgericht erscheinen müßte, welches bekanntlich doch auch im **Namen desselben Königs Recht** spricht, welcher Befehlshaber der Armee ist! Wie gewisse Vorurtheile in manchen Kreisen Wurzel gefaßt haben, zeigte sich bei dieser Agitation in einer schlagenden Weise. Man sollte denken, der Kriegsminister wüßte doch wohl auch die Ehre der Armee genugsam zu vertreten, und er hatte sich für den Antrag erklärt. Gleichwohl erhoben verabschiedete Offiziere in der „Kreuzztg." die bittersten Klagen über denselben und, wie es in einer Zuschrift sogar heißt: über die „vaterlandslose Partei". Mit solchen Anschauungen ist allerdings eine Verständigung vollständig unmöglich. Da werden Argumente, welche seit Jahrzehnten auch von den gemäßigten Männern Deutschlands für die Nothwendigkeit der Reform unserer Militärgerichtsbarkeit geltend gemacht werden, keinerlei Eingang finden.

Im Volk versteht man es allerdings nicht, weshalb z. B., wie es thatsächlich der Fall gewesen, ein Gutsbesitzer, der früher Major gewesen, wegen des Vergehens der Milchfälschung vor ein Militärgericht gestellt werden soll; ebenso ein Straßenreinigungsbeamter, der in Barmen wegen Vernachlässigung seiner Pflicht in Anklagezustand versetzt werden sollte. Weshalb ein Kaufmann oder ein Redacteur, der zugleich Offizier a. D. ist, wegen Concurs- oder Preßvergehens vor einem Militärgericht abgeurtheilt werden muß, während die Collegen, welche nicht Offiziere gewesen, vor dem Civilgericht erscheinen, das wird gleichfalls niemand begreifen können. Auch in den Kreisen der verabschiedeten Offiziere hat seit längerer Zeit die Meinung Vertretung gefunden, daß es denjenigen, welche Civilanstellungen haben wollen, nur Hindernisse in den Weg legt, wenn sie der Militärgerichtsbarkeit unterstellt sind. In dieser Beziehung hat die Schrift, die wir seiner Zeit ausführlich besprochen haben, des in Danzig wohlbekannten Artilleriemajors a. D. Hilder: „Unsere Offiziere a. D. Ein Schattenbild des socialen Lebens", Material genug gebracht.

Man darf wohl hoffen, daß durch die Annahme des freisinnigen Antrages durch den Reichstag und die verbündeten Regierungen wenigstens dieser Theil der schon lange auf der Tagesordnung befindlichen Forderungen bezüglich der Reform der Militärgerichtsbarkeit endlich erledigt wird. **(Vergl. Tel. S. 3.)**

Die deutsch-österreichische Minister- und Kaiser-Entrevue.

Ein hochofficiöser Commentar zur Ministerconferenz in Friedrichsruh und der bevorstehenden Begegnung zwischen den Kaisern Franz Josef und Wilhelm findet sich in dem hochofficiösen Wiener „Fremdenblatt". Das Organ der österreichischen Regierung bespricht, wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, in seiner gestrigen Ausgabe den Besuch des Grafen Kalnoky in Friedrichsruh und das dieser Tage stattfindende Zusammentreffen des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm in Innsbruck und bemerkt: Es liege nahe, zwischen den Begegnungen der Staatsmänner und der Monarchen Beziehungen zu suchen, und in Wahrheit sind auch diese im Momente von der großen gemeinsamen Idee erfüllt, Europa durch ein enges, starkes Zusammenhalten die Wohlthaten des Friedens möglichst lange zu wahren und den Durchbruch der bestehenden Rechtsordnung, worauf der Friede fußt, hintanzuhalten. Diese größte Aufgabe der Staatskunst bildete in Friedrichsruh zweifellos die wichtigste Sorge der Staatsmänner. Die officiöse Auslassung fährt dann fort:

Man darf mit großer Bestimmtheit die Annahme aussprechen, daß die beiden Staatsmänner gewichtige Momente festzustellen vermochten, welche die Hoffnungen der Völker auf eine friedliche Entwickelung ihrer Geschicke neu kräftigen können. Man darf nunmehr als **Erfolg des Besuches des russischen Kaisers** das ansehen, daß es dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gelungen ist, das **Mißtrauen des russischen Kaisers gegen die Zwecke der Friedensliga wesentlich zu entkräften**, und auch Graf Kalnoky sowohl wie Fürst Bismarck haben die berechtigte Erwartung gewonnen, daß der Kaiser von Rußland keineswegs den Frieden Europas stören will. Mit solchen Ergebnissen dürften wohl alle Freunde des Friedens zufrieden sein. Der allgemeine Friede mag wohl sich allmählich in den Völkern einlebenden Verhältnissen die Möglichkeit einer friedlichen ruhigen organischen Selbstentwickelung sichern; dies gilt auch von den bisher unabgeschlossenen Orientfragen. Deutschlands Orientpolitik ist kein Geheimniß, ebenso ist die Politik Oesterreich-Ungarns wiederholt offen und loyal dargelegt; sie wurzeln beide in der Nothwendigkeit, den ungeregelten Verhältnissen eine friedliche Uebertragung auf den Boden der Legalität zu ermöglichen. Oesterreich-Ungarn strebt nichts anderes als die autonome und friedliche Selbstentfaltung der Balkanvölker an, wovon es jeden äußeren gewaltsamen und illegalen Einfluß abgehalten haben will. Dieser Prozeß schreibe vor, daß die Völker so lange als möglich die Autonomie ungestört genießen. Nur vermöge des Friedens und auf Grund der von der deutschen Thronrede schon betonten geltenden Verträge könne neben den noch bestehenden Schwierigkeiten auch ohne etwaige politische Abmachungen eine legale Lösung finden.

Die Begegnung in Friedrichsruh — heißt es zum Schlusse des bedeutsamen Artikels — ist diesem Grundsatze der Politik zweifellos gerecht geworden; in ihr, wie in den Begegnungen der beiden Herrscher sind neuerliche Bürgschaften für die friedliche Consolidirung Europas zu suchen. — Hoffen wir, daß diese Anschauungen auch an denjenigen Stellen Europas Gehör finden und Platz greifen, die bisher als die Hauptherde der Beunruhigung angesehen werden mußten, — namentlich in Petersburg.

„Schmalhans wieder Küchenmeister."

Vor zwei Jahren sind die höheren Getreidezölle, welche unerwartet große Beträge einbringen, und außerdem über 100 Millionen Mark neue Branntweinsteuer bewilligt, beide Steuern gehen an die Einzelstaaten — und doch wird nach der freiconservativen „Post" für den nächsten preußischen Staatshaushaltsetat „Schmalhans wieder Küchenmeister". Trotz aller großen Ueberschüsse der Eisenbahnen? Es wird also wohl mit den seit Jahren den unteren Beamten in Aussicht gestellten Gehaltserhöhungen wieder nichts werden, obschon, wie bei den letzten Reichstagsverhandlungen ohne Widerspruch auseinandergesetzt ist, die gegenwärtigen Theuerungsverhältnisse auch auf die Kreise der mittleren und unteren Beamten sehr drückend wirken.

Aber die „Post" geht weiter. Sie bekommt in demselben Artikel ganz verdächtige, ja geradezu „freisinnige" Anwandlungen. „Das wird auch" — sagt sie — „in der Folge nicht besser, sondern nur immer schlechter werden; so lange die Ueberweisungen aus Reichssteuern die Matricularumlagen übersteigen, liegt in diesem Verhältniß **ein starker Antrieb zur Ausdehnung der Ausgaben im Reich. (!)** Mindestens fehlt es ganz an dem nöthigen Compelle zur Sparsamkeit." Die „Post" wird noch mehr „freisinnig". Genau so wie der freisinnige Etatsredner erklärt sie eine Finanzreform für „dringlich", durch welche erzielt wird: „**Beseitigung der Verquickung der Reichs- und Staatsfinanzen.**" Es ist doch gut, daß das freiconservative Hauptorgan, wenn auch spät, endlich zu der Einsicht kommt, die die Freisinnigen längst haben und vertreten.

Schließlich geht die „Post" sogar so weit, statt der Matricularbeiträge einen besseren „beweglichen Factor in den Einnahmeetat des Reichs" einzuführen. Mehr Steuern werden nach der Meinung der „Post" sehr bald wieder nöthig sein und dann sollen nach dem Willen des freiconservativen Organs die Reichsstempelabgaben zu einer beweglichen Steuer „ausgebildet" werden. Daß in kürzester Frist wiederum neue Steuern nöthig sein werden, das steht für diese Finanzpolitiker ganz fest. Wenn die Herren doch vor den Wahlen davon wenigstens nicht so viel reden möchten!

Strategische Eisenbahnen?

Ehe der Etat an den Reichstag kam, hieß es, daß eine große Eisenbahnanleihe von mehreren hundert Millionen nothwendig sei. Eine Zeit lang hat dann davon nichts verlautet; jetzt bringt die „Magd. Ztg." einen Artikel, der **das Bedürfniß von Eisenbahnen in strategischem Interesse** hervorhebt. Nachdem das Blatt auf die im Anschluß an das neue französische Militärgesetz stattfindenden französischen Bemühungen zur Ergänzung des Eisenbahngesetzes hingewiesen, verlangt es, daß Deutschland in Betreff der Ergänzung des deutschen Eisenbahnnetzes sich dem Vorgehen Frankreichs anschließe, zumal es sich nach zwei Seiten zu schützen habe. Es sei zwar, wenn man die Eisenbahnen Deutschlands von 1870 und 1888 vergleicht, mit Befriedigung zu constatiren, daß in dieser Zeit die Länge der Eisenbahnen sowie die Zahl der Locomotiven, Personen- und Güterwagen um mehr als auf das Doppelte gestiegen sei, aber der Ausbau des Eisenbahnnetzes im Osten und Westen des Reichs zeige noch große Lücken. Ist etwa, fragt die „Lib. Corresp.", noch eine Eisenbahnvorlage zu erwarten? In dieser Reichstagssession, meinen wir, wohl schwerlich, zumal die Cartellparteien die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu haben scheinen, die Arbeiten vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen. Wie das zu machen, ist uns freilich immer noch nicht klar. Gelingt es, so finden die Reichstagswahlen schon im Januar statt

Die Peters'sche Expedition.

Wenn von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden ist, daß die Meldungen über die Vernichtung der Expedition Peters eine officielle Bestätigung noch nicht erfahren haben, so ist dagegen sachlich nichts einzuwenden. Gerade aus Ostafrika sind officielle Nachrichten immer sehr spät eingetroffen, sobald es sich nicht um Vorgänge an der Küste handelte. Aber wenn man bedenkt, wie früh die sogenannten Gerüchte über das Schicksal Emin Paschas und Stanleys eingetroffen sind, Gerüchte, die man damals mit einem gewissen Eigensinn als vollständig erfunden bezeichnete, so ist der Mangel officieller Nachrichten über Peters durchaus kein Grund, die Nachrichten aus Lamu als übertrieben oder erfunden in Zweifel zu ziehen.

Was zu dem Angriff auf die Expedition Peters Anlaß gegeben hat, darüber giebt ein in der „Colonialzeitung" veröffentlichter Bericht des Lieutenants v. Tiedemann Aufschluß. Als über die erste Meldung über den Zusammenstoß Tiedemanns mit feindlich gesinnten Einwohnern in Tana berichtet wurde, hieß es, Tiedemann habe mit seinem Revolver drei Einheimische erschossen; das sollte damals eine Uebertreibung sein. Jetzt stellt sich heraus, daß die Zahl der Getödteten durchaus richtig angegeben war und daß Tiedemann außerdem noch zwei Leute schwer verletzt hat. Und dabei handelte es sich alles in allem lediglich um die Beschlagnahme eines Bootes unter dem falschen Vorgeben Tiedemanns, daß der Besitzer ihm dasselbe überlassen habe. Herr v. Tiedemann selbst ist wie durch ein Wunder den Verfolgungen seiner Gegner entgangen. Aber daß dieselben der Expedition Peters keine freundliche Aufnahme bereiten würden, konnte man schon aus dem Tiedemann'schen Bericht schließen.

Die Erwerbungen der Ansiedelungscommission.

Welche bedeutende Menge polnischen Grundbesitzes in Posen und Westpreußen bereits in die Hände der Ansiedelungscommission übergegangen ist, ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung: Bis zum Januar 1889 hat nämlich die Ansiedelungscommission in den genannten beiden Provinzen 36 079 Hectar 91 Ar Großgrundbesitz und 1288 Hectar 43 Ar bäuerlichen Besitz von den Polen erworben und dafür insgesammt 21 883 281 Mk. bezahlt. Sechszehn der angekauften polnischen Rittergüter sind bereits mit deutschen Ansiedlern besetzt bez. sind schon so viel Colonisten an den betreffenden Ortschaften seßhaft gemacht, daß die Bildung eigener Colonien binnen kurzer Zeit daselbst erfolgen kann. Aber auch nach dem 1. Januar 1889 sind noch eine ganze Reihe polnischer Rittergüter in Posen und Westpreußen von der Ansiedelungscommission angekauft worden, so daß die Ansiedelungscommission bis jetzt den Polen etwa 42 000 Hectar abgekauft haben dürfte. Diejenigen Güter der Ansiedelungscommission, welche bislang noch nicht mit Colonisten besetzt sind, stehen unter der Administration der genannten Behörde. Was die einzelnen Kreise anbetrifft, so sind die Ankäufe in denselben sehr verschieden. Während im Kreise Obornik nur 417, im Kreise Schrimm nur 660, im Kreise Koschmin nur 697 und im Kreise Bomst nur 709 Hectar angekauft wurden, sind in den Kreisen Gnesen 3025, Lissa 3078, Znin 3681 und Wongrowitz 3705 Hectar angekauft.

Eine politische Rede Salisburys.

In einer Rede bei dem am Sonnabend abgehaltenen Lordmayors-Bankett in London beglückwünschte der Premierminister Lord Salisbury den Lordmayor zu dem Umstande, daß dessen Amtsantritt zu einer Zeit erfolge, wo der lange vermißte Wohlstand wiederzukehren beginne, und führte dann Folgendes aus:

Der Redner wies auf die gegenwärtigen Streitigkeiten zwischen dem Kapital und der Arbeit hin und richtete an beide Parteien die Warnung vor der großen

---

Stadt-Theater.

Der Sonntag Abend brachte zu vergnüglich seiner Unterhaltung Flotows „Stradella", und wir gehören nicht zu den Hörern, bei welchen eine tüchtige, aber harmlose, verständliche und liebenswürdige Musik erst entschuldigt werden muß, daß sie sich nicht höher in die Brust werfe — obzwar das Sujet einen höheren Schwung hier allerdings erlaubt hätte. Doch wäre das Sache des Textdichters gewesen; dem vorliegenden Text, recht auf eine Sing- und Sängeroper berechnet, hat der Componist genug gethan. Man hat vor allem schon Ursache, dankbar zu sein, daß der künstlerisch beunruhigende Wechsel zwischen gesprochener Prosa und gesungenen Versen, der eine Reihe von klassischen Spielopern verunziert, endlich einmal vermieden ist und man nicht zwischen zwei verschiedenen Wellen immer auf- und niederzusteigen hat. Sodann ist und bleibt das südlich warme Colorit der Instrumentation anzuerkennen; er ist zwar etwas gleichmäßig üppig und voll, dafür geht die Oper aber auch, munter gespielt, schnell vorüber. Und in dieser Beziehung haben wir von unserem Kapellmeister Herrn Riehaupt stets das Beste zu erwarten; auch die solistisch betheiligten oder in der Begleitung mit ihr Einzelstimme concertirenden Instrumente Clarinette, Cello und besonders diesmal die Harfe (Fräulein Winzer) leisteten gestern hierbei Vorzügliches, in den höchsten Tönen allenfalls trat die Harfe etwas zu weit hervor. Die Melodik hat bei aller Lieblichkeit nicht sowohl einen italienischen Charakter, wie ihn das Sujet erfordert hätte, sondern man behält den Eindruck davon, daß er so ist, wie ein Deutscher, wenn auch ein Cavalier, der in Italien gewesen ist, sich etwas Italienisches vorstellt. Indeß, um ein Sprichwort aus seiner mecklenburgischen Heimath anzuwenden: wenn einer thut, was er kann, dann kann er nicht mehr thun, als er thut — und man kann nicht sagen, daß Flotow deswegen plattdeutsch redete.

Besonderes Interesse erregten diesmal die beiden Banditen, denen ohnehin die respectabelste Nummer der Oper, das Trinklied, zufällt: den Malvolio hatte diesmal Herr Fitzau und den Barbarino ohne Probe (an Stelle des Herren Krieg) Herr **Städing** übernommen. Das waren zwei energische Gestalten, deren Gesang zwar die Bedeutung der Rollen im Stück vielleicht etwas zu stark hervorhob — aber man hört sie gern einmal so voll und nimmt eher damit vorlieb, wenn dies und das auch einmal weniger gewandt getanzt oder gespielt wird. Herr Städing setzte sein Stück tapfer und mit allen Ehren durch, und Herr Fitzau, diesmal der tragischen Bürde ledig, erfreute ganz besonders durch die Freiheit und Energie, mit welcher er eine Rolle dieser Art durchführte; nach der gesanglichen Seite war er bestens disponirt und alle seine Vorzüge auch im Lyrischen kamen der Darstellung zu Gute. Frau v. **Weber** als Leonore war im ersten Akt stimmlich matt, wenn auch anzuerkennen ist, daß das Singen von einem Balkon eher ein Nachtheil, als ein Vortheil genannt werden muß; zu der großen Arie des zweiten Aktes hatten sich ihre Kräfte wieder gehoben, so daß eine ansprechende Wirkung nicht ausblieb und auch weiterhin die gesangliche Ausführung mit der anziehenden Gestaltung harmonirte, die Frau v. **Weber** in Erscheinung und Spiel dieser Leonore zu geben weiß. Last not least, Herr **Lunde** sang, wohl das erste Mal, den Stradella, und es mag die Neuheit der Partie, die er indeß mit vollkommener Sicherheit inne hatte, der Anlaß gewesen sein, daß seine Tongebung etwas mühsam erschien; im übrigen führte er seine große Aufgabe — die größeste des Stückes quantitativ und in der Idee — mit Wärme und Geschick, nur nach der idealen Seite noch etwas eintönig durch. Immer aber war, was er gab, als Ganzes sehr achtungswerth, und ohne daß wir auf jede Arie einzeln einzugehen hätten, ist zu sagen, daß er die Aufführung auf normaler Höhe zu halten voll das Seinige that und als lyrischer Tenor sich nach allen Seiten bewährte. Herr Düsing sang den Vormund: wir hätten in dem Terzett gern die Auction über den Mordpreis (deren Idee Flotow wohl der „Weißen Dame" entnommen hat) mitgehört — im übrigen ward die kleine Rolle gut ausgeführt. Alles in allem, wenn auch der und jener Wunsch übrig bleibt, waren es doch ein paar genußreiche Stunden. Dr. C. Fuchs.

Verantwortlichkeit, welche sie eingehen, wenn sie durch ihre Streitigkeiten in einer Zeit der lebhaftesten Concurrenz auf den Fortgang des großen Industriebetriebes Englands störend einwirken würden. In Betreff Irlands bemerkte Lord Salisbury, daß die Regierung nicht im entferntesten geneigt sei, ihre Politik hinsichtlich Irlands nach der Richtung der Homeruler hin zu ändern. Zu den auswärtigen Angelegenheiten übergehend erklärte der Redner, mehr als irgend eine andere Frage beschäftige gegenwärtig Afrika die europäischen Staaten. Alle Nationen bekundeten einen edelmüthigen Wetteifer in ihren Bemühungen, die Civilisation in jenem Welttheile zu fördern. Großbritannien stehe darin nicht zurück. Die kürzlich gebildeten drei großen Gesellschaften hätten begonnen die Civilisirung Afrikas mit Aussicht auf Erfolg zu betreiben. Lord Salisbury gedachte mit Ausdrücken der Genugthuung der nach Brüssel einberufenen Conferenz zur Berathung der Sklavereifrage, welche eine Epoche der Weltgeschichte bezeichne, und sprach hierbei dem Sultan von Zanzibar seinen Dank aus für das Decret betreffend die Gewährung der Segnungen der Freiheit. Für Aegypten bestehe noch immer die Gefahr einer Invasion. Die Macht des Khalifen sei noch stark. Der Zeitpunkt für die Räumung Aegyptens sei daher noch nicht eingetreten. Die anderen Mächte könnten England bei der Einführung von Maßregeln zur Hebung des Wohlstandes in Aegypten unterstützen oder den Tag für die Räumung Aegyptens von englischen Truppen hinausschieben, indem sie den Bemühungen der englischen Regierung entgegenarbeiteten.

In Betreff Europas erklärte Lord Salisbury wenig zu sagen zu haben. Die auf Kreta entstandenen Schwierigkeiten gingen einer schnellen Beseitigung entgegen. **Eine andere Ursache zur Beunruhigung Europas bestehe zur Zeit nicht.** In Betreff des Gerüchts, wonach die britische Politik durch besondere Abmachungen gebunden sei, betonte der Redner, daß die Politik Englands hinsichtlich Europas und des Mittelmeeres der ganzen Welt bekannt sei. Sie sei die Politik des **Friedens** und der Aufrechterhaltung der bestehenden Dinge. Keine Aenderung wäre verderblicher als eine Gebietsveränderung irgend einer Großmacht, wodurch eine Katastrophe sicherlich schnell herbeigeführt würde. Eine Coalition ist unmöglich, wenn es, England an irgend welche specifische Schritte für die Zukunft zu binden. In diesem Jahre hätten in mehr als einem Lande Ereignisse stattgefunden, welche in der Richtung des **Friedens** lägen. Die aufrichtigen Bestrebungen der europäischen Herrscher zu Gunsten des Friedens hätten erhöhte Kraft gewonnen. Der politische Barometer steige deutlich in der Richtung des **Friedens**. Von den europäischen Staatsmännern, die am besten zu urtheilen befähigt seien, würden die **Friedensaussichten zur Zeit für größer als zuvor gehalten.**

Diese Friedensbotschaft aus London ist um so bedeutsamer und zuverlässiger, als sie zeitlich zusammenfällt mit der obenerwähnten Kundgebung des Wiener „Fremdenblatt", wodurch die **Festigkeit dieser Friedensgarantien** um so augenfälliger wird.

Bäckerstrike in London.

Kaum ist in der britischen Hauptstadt der eine Strike zu Ende, so fängt schon wieder ein anderer an. Wie aus London telegraphirt wird, fand gestern Nachmittag im Hyde-Park ein großes Meeting der Bäckergesellen und einer dieselben unterstützenden Gewerbe statt, welchem eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte; es waren drei Tribünen errichtet. Der von dem Dockarbeiterstrike her bekannte Burns hielt eine Rede, in welcher er sich auf das heftigste gegen die Bäckermeister wendete. Auf Vorschlag Burns' wurde einstimmig eine Resolution angenommen, nach welcher, falls nicht am 16. d. M. eine kürzere Arbeitszeit bewilligt und die Ueberzeit um die Hälfte besser bezahlt werde, die Arbeit niedergelegt werden soll. Diejenigen Bäckermeister, welche die Forderungen nicht bewilligen, sollen boycottirt werden.

Boulangisten-Kundgebung.

Mit Rücksicht auf die von den Boulangisten anläßlich der Kammereröffnung am nächsten Montag beabsichtigte Kundgebung auf dem Concordien-Platz wird, wie bestimmt verlautet, keinerlei Ansammlung geduldet und jeder Versuch, Ruhestörungen herbeizuführen, auf das strengste unterdrückt werden. Den Boulangisten dürfte damit ihr Vergnügen gründlich verdorben werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Novbr. Schon als Kaiser Wilhelm zur Zeit der Manöver in **Hannover** war, verbreitete sich dort die Nachricht, der Kaiser habe die Absicht geäußert, den **Kronprinzen** und später auch dessen Bruder Eitel Fritz das dortige **Kaiser Wilhelm-Gymnasium besuchen zu lassen.** Jetzt wird auch der Münchener „Allg. Ztg." aus Hannover geschrieben, daß diese Absicht an höchster Stelle besteht. Kaiser Wilhelm selbst und sein Bruder Heinrich haben bekanntlich das Wilhelm-Gymnasium in Kassel besucht.

* **[Kaiserreisen.]** Wie der „Köln. Ztg." aus **Altenburg** gemeldet wird, wird der Kaiser Mitte Dezember dem herzoglichen Hofe einen Besuch abstatten und an den Hofjagden in Hummelshain theilnehmen. Im herzoglichen Residenzschlosse sind die Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers bereits vollendet, während in dem Jagdschlosse in Hummelshain noch emsig gearbeitet wird. Ferner wird der Kaiser von seiner bereits festgesetzten Reise nach Dessau auch **Bernburg** besuchen. Der Kaiser, der bei dem jüngsten Kinde des Barons von Alvensleben in Neugattersleben Pathenstelle übernommen hat, wird zu den Tauffeierlichkeiten von Berlin unmittelbar dorthin reisen, am folgenden Tage an einer größeren Jagd theilnehmen und sich dann zu Wagen nach Bernburg begeben, von wo der Kaiser nach der Residenz begiebt.

* **[Ordensverleihung.]** Der Kaiser hat dem Prinzen Georg von Griechenland den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

* **[Zustimmungserklärung.]** Der freisinnige Verein zu München hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Abgg. Richter und Rickert für ihre Etatsreden den Dank und die volle Zustimmung zu den politischen und wirthschaftlichen Ausführungen derselben auszusprechen. Auch sonst sind den genannten Abgeordneten zahlreiche Zustimmungserklärungen zugegangen.

* **[Die nationalliberale Parteileitung in Berlin]** unter dem Vorsitz des Bauraths Kyllmann hat nach der „Post" beschlossen, das **Cartell** mit den conservativen Parteien **zu erneuern** im Sinne der unlängst veröffentlichten Beschlüsse des Cartellvereins im ersten und zweiten Reichstagswahlkreise. Von dem nationalliberalen Parteirath erklärt worden, daß es **keineswegs die Absicht der nationalliberalen Partei sei, den rechten Flügel der Conservativen von dem Cartell auszuschließen**, daß jedoch der von hochconservativ-confessioneller Seite erhobene Anspruch, in den einzelnen Wahlkreisen die Candidaturen einseitig zu bestimmen, auch für Berlin nirgends anerkannt werden könne.

* **[Verhandlungen des Landesöconomie-Collegiums.]** Heute beginnen im großen Saale des Potsdamer Bahnhofes in Berlin die Plenar-Verhandlungen des Landesöconomie-Collegiums, nachdem dieselben durch die vor kurzem stattgehabten Commissionsberathungen vorbereitet worden sind. Die Verhandlungen werden sich zunächst mit dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches befassen, für welche etwa acht Tage in Aussicht genommen sind; später werden noch einzelne andere Angelegenheiten den Gegenstand der Berathungen des Landesöconomie-Collegiums bilden.

* **[Eine „Berichtigung" zur Geschichte der Handhabung des Socialistengesetzes.]** Der Reichstagsabgeordnete für Altenburg, Herr Iwan Baumbach, hat der „Post" eine Berichtigung zugehen lassen, und zwar die Berichtigung einer thatsächlichen Mittheilung, welche der Abg. Munckel kürzlich in der Debatte über das Socialistengesetz in Altenburg gemacht hat. Es ist sehr bedauerlich, daß Herr Iwan Baumbach sich nicht etwas sorgfältiger informirt hat, bevor er ans „Berichtigen" geht. Herr Baumbach stellt den in Rede stehenden Vorfall folgendermaßen dar:

„Der Vorstand eines Lesevereins hatte bei der Polizei den öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. Specht aus Gotha über Sonne, Mond und Sterne angemeldet. Da hier gar nicht genau bekannt ist, daß der Dr. Specht als Atheist die Vorträge dazu benutzt, politische und religiöse Fragen hineinzuziehen und abzuhandeln — derselbe ist Vorsitzender des deutschen Freidenkervereins — so wurde dem Herrn Antragsteller von Seiten der Polizei mitgetheilt, welche Tendenzen Dr. Specht verfolge, und daß eine Auflösung zu erwarten sei, wenn der Redner dementsprechend seinen Vortrag einrichte. ... Der Antragsteller erklärte hierauf, er ziehe seine Anmeldung zurück, dabei ist es sein Bewenden geblieben, wie die Sache stehe. Der Vortrag hat also überhaupt garnicht stattgefunden und ein polizeiliches Verbot ist in keiner Weise erlassen worden. Die Angabe des Herrn Abg. Munckel, daß in Altenburg auf Grund des Socialistengesetzes eine wissenschaftliche Vorlesung aufgelöst worden ist, ist daher vollständig unwahr."

Dem gegenüber ist der „Lib. Corr." zufolge zu constatiren, Herr Munckel hat überhaupt nicht behauptet, daß der fragliche Vortrag stattgefunden habe; er hat vielmehr bemängelt, daß das Stattfinden desselben und zwar **auf Grund des Socialistengesetzes verboten** ist. Diese Behauptung wird aufrecht erhalten. Der von dem Verbot betroffene Dr. Specht erhielt von dem Vorsitzenden des Altenburger Lesevereins die schriftliche Anzeige, daß das Abhalten seines Vortrages auf Grund des Socialistengesetzes verboten sei. Bevor von jener Thatsache im Reichstage Gebrauch gemacht wurde, erfolgte eine directe Anfrage bei jenem Vorsitzenden (von Berlin aus), ob die Sache sich so verhalte, wie Dr. Specht mitgetheilt habe. Die Antwort auf diese Anfrage lautet wörtlich:

„Es beruht auf Wahrheit, was Ihnen Dr. Specht aus Gotha über das betreffende Verbot mitgetheilt hat. Eine polizeiliche Verfügung (der Herr war aufgefordert, die schriftliche Verbotsverfügung einzusenden) habe ich nicht in Händen, weil ich mein Gesuch betreffs eines Vortrags von Dr. Specht selbst zurückzog, um ein angedrohtes Verbot zu vermeiden."

Die Berichtigung des Herrn Iwan Baumbach käme darnach auf eine reine Wortklauberei heraus. Unseres Erachtens ist das Verfahren der Altenburger Polizeiverwaltung noch weniger zu rechtfertigen als ein einfaches Verbot. Was im übrigen den betreffenden Vortrag des Herrn Dr. Specht anlangt, so ist derselbe am 2. Oktober d. J. in Meerane unbeanstandet gehalten worden. Über den Inhalt dieses Vortrags brachte das „Gothaer Tagebl." vom 12. Oktober ein sehr eingehendes Referat, aus welchem ersichtlich ist, daß in dem Vortrage jede Anspielung auf politische oder religiöse Dinge vermieden ist. Aber selbst wenn Herr Specht, der kein Socialdemokrat ist, seinen Vortrag dazu benutzte, „politische und religiöse Fragen hineinzuziehen und abzuhandeln", was hat die Polizei sich darum zu kümmern, so lange der Vortragende in den gesetzlich erlaubten Grenzen bleibt? Man sieht, wie weit die Begriffsverwirrung unter dem Socialistengesetz bereits gediehen ist.

* **[Weibliche Telephonisten.]** Seit dem 4. d. Mts. sind im Amt V zehn weibliche Telephonisten im Dienste — allerdings erst versuchsweise. Sollten sich die Neuangestellten im Dienste bewähren, so soll auch in den anderen Aemtern mit der Einstellung weiblicher Telephonisten — immer je 10 — vorgegangen und in gleichem Verhältniß männliche Hilfsarbeiter entlassen werden. Mit Bezug auf eine Mittheilung darüber schreibt der Geh. Ober-Postrath Schiffmann der „Voss. Ztg.", daß „bei günstigem Ausfall des angestellten Versuchs zu Fernsprechgehilfinnen geeignete unverheirathete, unbescholtene weibliche Personen aller Stände in Aussicht genommen sind und keineswegs die Töchter von Post- und Telegraphenbeamten hierbei den Vorzug genießen".

* **[Ausprägung von Reichsmünzen.]** Nach der amtlichen Uebersicht der in den deutschen Münzstätten bis Ende Oktober 1889 stattgehabten Ausprägungen an Reichsmünzen sind bis dahin an Goldmünzen ausgeprägt worden: für 901 628 660 Mk. Doppelkronen, für 476 294 290 Mk. Kronen, für 27 969 925 Mk. halbe Kronen; an Silbermünzen: für 74 104 195 Mk. Fünfmarkstücke, für 104 964 606 Mk. Zweimarkstücke, für 178 990 334 Mk. Einmarkstücke, für 71 486 552 Mk. Fünfzigpfennigstücke, für 35 717 922 Mk. Zwanzigpfennigstücke; an Nickelmünzen für 3 003 179 Mk. Zwanzigpfennigstücke, für 26 856 997 Mk. Zehnpfennigstücke, 13 276 954 Mk. Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen für 6 213 207 Mk. Zweipfennigstücke und 4 762 602 Mk. Einpfennigstücke. Bringt man die inzwischen eingezogenen Münzen in Abzug, so verbleiben: Goldmünzen 2 403 777 290 Mk., Silbermünzen 452 236 435 Mk., Nickelmünzen 43 136 008 Mk. und Kupfermünzen 10 975 760 Mk.

* **Aus Leipzig** schreibt man dem „B. Tgbl.": Die **Affäre des Staatsanwalts Nagel** mit Dr. Götz, die sich auf dem Corridor des hiesigen Landgerichts zutrug und seiner Zeit berechtigtes Aufsehen machte (Dr. Götz hatte es unterlassen, den Staatsanwalt zu grüßen), hat nach der einen Seite ihren definitiven Abschluß nunmehr dahin gefunden, daß Dr. Götz wegen Herausforderung zum Zweikampf vom Militärgericht zu einem Tage Haft, der gesetzlich zulässig niedrigsten Strafe, verurtheilt worden ist.

Leipzig, 8. November. Die neueste Nummer der hierselbst erscheinenden „Antisem. Corresp." enthält die Mittheilung, daß die deutsch-sociale (antisemitische) Partei zunächst neun Candidaten für die nächste Reichstagswahl gewonnen hat. Es sind dies die Herren Fabrikant O. Beyer-Reichenbrand, Gymnasial Oberlehrer Dr. Paul Förster-Berlin, Ingenieur Th. Fritsch-Leipzig, Ingenieur Dr. Häberlein-Berlin, Chemiker Dr. W. Hentschel-Leipzig, Buchhändler A. Hübner, Dr. med. K. König Witten, Premier-Lieutenant a. D. Liebermann von Sonnenburg-Leipzig und Redacteur L. Werner-Leipzig. In welchen Wahlkreisen diese Candidaten untergebracht werden sollen, wird zunächst noch verschwiegen.

Italien.

Rom, 9. November. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein von gestern datirtes königliches Decret, in welchem eine Commission beauftragt wird, eine administrative und finanzielle **Enquete über die Lage der Stadtgemeinde Rom** einzuleiten. Dem Decrete geht ein Bericht des Ministerpräsidenten Crispi voraus. (W. T.)

Serbien.

Semlin, 9. Novbr. Die **Königin Natalie** reist, um ein Zusammentreffen mit dem morgen in Belgrad eintreffenden Exkönige **Milan** zu vermeiden, heute Abend zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Nisch. Der Exkönig richtete an den Präsidenten der Skupschtina, Paschic, ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß er kein Mandat zur Skupschtina annehme.

Amerika.

Newyork, 10. November. Hier ruft die **Entdeckung eines an den Croninfall erinnernden Mordes** großes Aufsehen hervor. Seicht, im Ufersand von Lake shore vergraben, fand man ein Faß mit der Aufschrift: „Ein Verräther", in welchem sich der greulich zerstückelte Leichnam eines Mannes vorfand. Es handelt sich anscheinend abermals um ein irisches Verbrechen, zu dessen Aufklärung aber bisher jeder Anhaltspunkt fehlt.

Kaiserin Friedrich und Freytags Buch.

In Berliner Blättern finden wir nachstehende Mittheilungen, die wir wiedergeben, wenn wir auch die Authenticität derselben nicht zu prüfen in der Lage sind:

„Ganz unverständlich", so äußert sich jemand, welcher der Umgebung der Kaiserin Friedrich sehr nahe steht, „muß allen denen, die den Kaiser Friedrich in seinen Beziehungen zu seiner Gemahlin kannten, das sein, was Freytag über den Kaiser als den „Mann seiner Frau" sagt. Da heißt es wörtlich:

„Er rühmte ihr reiches Wissen und ihren Geist, zu dem er immer aufsehen müsse", und weiter: „Seine Hingabe und Unterordnung unter die geliebte Frau war eine völlige. Diese Liebe war das Höchste und Heiligste in seinem Leben, das ihn ganz erfüllte. Sie war die Herrin seiner Jugend, die Vertraute aller seiner Gedanken, seine Rathgeberin, überall, wo sie Rath zu geben geneigt war."

Die Kaiserin soll hierzu bemerkt haben, „sie habe zu ihrem Gemahl emporgesehen, nicht er zu ihr", als bescheidenes, fast unwissendes siebzehnjähriges Mädchen sei sie nach Berlin gekommen. Was sie geworden, verdanke sie ihrem unvergeßlichen Gatten. „Er war es", so sprach die Kaisern, „der mich für alles Schöne und Edle begeisterte, mich in seine Pläne eingeweiht, den Wunsch in mir rege machte, meinen geistigen Horizont zu erweitern. Meine enge Antheilnahme an seinen Bestrebungen erfreute ihn, ich war, wie er oft sagte, „sein guter Kamerad", mit dem er alles besprechen könne."

Die Kaiserin hatte bei diesen Bemerkungen Freytags Buch vor sich aufgeschlagen und deutete wehmüthig lächelnd auf eine Stelle, in der es heißt:

„Die Erziehung der Kinder, das Urtheil über Menschen und Ereignisse, alles richtete er nach ihrer Persönlichkeit. Wo er ihr einmal nicht ganz folgen konnte, oder wo sein innerstes Wesen ihrer Forderung widersprach, war er tief unglücklich und unzufrieden mit sich selbst."

„Der Kaiser mir nicht folgen können!" sprach die hohe Frau, indem eine Thräne ihr ins Auge trat. „Und dann, wann und wo hätte ich je Forderungen gestellt, die seinem innersten Wesen widersprachen, ihn unglücklich und unzufrieden machten? Es war mein Stolz, ihm im hohen Fluge seines Geistes folgen zu können, seine Pläne zu verstehen, seine Wünsche zu theilen. Wir waren eins im Denken und im Fühlen! Die Worte: „Alles richtet er nach ihrer Persönlichkeit" sind entschieden unzutreffend. Der Kaiser pflegte in entscheidenden Fragen meine Meinung zu hören, wir tauschten unsere Ansichten aus, er freute sich, mich seine „Geheimräthin" nennen zu können, die überall versirt sei; nie aber kam es vor, daß er dadurch, daß ich anderer Ansicht war, unglücklich und unzufrieden mit sich selbst gewesen."

Der Kaiserin Blick fiel dann auf jene Stelle, wo es heißt:

„Sie war aus größeren Verhältnissen zu ihm gekommen, hatte mit reichen Anlagen, schnellfassendem und hochfliegendem Geist, als Lieblingskind ihres Vaters, ihren geistigen Inhalt aus einem weit umfangreicheren Gebiet von bildendem Stoff erhalten. Durch glückliche Jahre hatte sie mit Eifer und zuweilen mit Geduld dahin gearbeitet, in der Seele des Gemahls die Interessen groß zu ziehen, die ihr am Herzen lagen, und er empfand in seinem einfachen, lauteren Gemüth, was in ihm lebendig geworden war, als ihr Werk."

„Auch das stimmt nicht", sagte die Kaiserin mit Erregung. „Er war es, der mit seinem hochfliegenden Geist mich für alle jene Ideale erwärmte, die sein Herz erfüllten; er war es, der mit Geduld dahin arbeitete, in meiner Seele jene Samenkörner zu pflanzen, die in der seinigen schon zu herrlichster Blüthe entfaltet waren! Alles was aus dem harmlosen Kinde, das er damals in sein Schloß einführte, geworden, ist sein Werk! Ich weiß thatsächlich nicht, was es heißen soll, wenn Freytag schreibt:

„Ihm war, als hätte er erst durch sie sehen, fühlen, das Wahre erkennen, das Schöne genießen gelernt. Es war leicht zu verstehen, daß solche Herrschaft einer Frau dem Manne, dem künftigen Regenten von Preußen, Schwierigkeiten und Kämpfe zu bereiten drohte."

Die Kaiserin versank in tiefes Nachdenken: „Solche Herrschaft! Ich ihm Schwierigkeiten und Kämpfe bereitet! Wann und wo? Habe ich je danach getrachtet, seinen Willen dem meinigen unterzuordnen? Der Kaiser war nicht der Mann, der sich der Herrschaft seiner Frau gebeugt hätte, selbst wenn — doch genug", unterbrach sich die Kaiserin, das Buch zur Seite legend, „muß ich denn alles lesen, was geschrieben wird?" Sie trat in eine Fenstervertiefung, blickte lange und wehmuthsvoll auf das dort hängende Bild Kaiser Friedrichs und verließ dann, kaum fähig, ein Wort zu sprechen, das Gemach.

Kaiserin Friedrich hat, so verlautet, den Freytag'schen Erinnerungen eigenhändig das Motto vorangesetzt: „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen! Ich traure nicht; es giebt noch edle Herzen, die für den hohen seltenen Mann erglühen!" Die Erinnerungen sind, mit diesem Motto versehen, der Bibliothek der Kaiserin einverleibt worden.

Am 12. Novbr.: S.-A. 7.23, U. 4.5. **Danzig, 11. Nov.** M.-A. 7.25, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 13. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, vielfach trübe, Regenfälle; sehr windig; normale Wärme. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

Für Donnerstag, 14. November:

Wolkig, naßkalt, vielfach trübe mit Niederschlägen; mäßige Winde. Zeitweise aufklarend. Nachts Frost.

* **[Albert Wagner †.]** Gestern Vormittag starb hier nach längerer Krankheit der vereidigte Schiffsmäkler Albert Wagner im 68. Lebensjahre. Der Verstorbene, ein langjähriger, kenntnißreicher Schiffsführer, galt bei der seemännischen Bevölkerung unseres Ortes als eine Autorität. Als Berather und Anwalt seiner früheren Berufsgenossen genoß er deren allseitiges Vertrauen und mit voller Hingebung war er zur Vertretung ihrer Interessen wie zur Linderung von Noth und Unglück stets bereitwillig thätig. Hervorragende Verdienste erwarb sich Wagner um die Begründung und erfolgreiche Entwickelung des hiesigen Bezirksvereins für Rettung Schiffbrüchiger, mit dessen Geschichte sein Name ehrenvoll verknüpft ist.

* **[50jähriges Ehejubiläum.]** Morgen (Dienstag) begeht das Frachtbestätiger Gottlieb **Voigt**'sche Ehepaar hierselbst seine goldene Hochzeit im engsten, zahlreichen Familienkreise.

* **[Falsche Fünfzigmarkscheine.]** Am 8. d. Mts. ist bei der Reichsbankstelle in Tilsit ein Reichskassenschein Littr. E. Nr. 0450 234 über 50 Mk. angehalten und bei näherer Untersuchung als falsch erkannt. Der Schein ist einem echten täuschend ähnlich, jedoch fühlt sich das Papier etwas härter an wie gewöhnlich, auch sind die Fasern auf dem Papier künstlich mit Farbe hergestellt. Die rothe Farbe der Nummer und der Schrift „Fünfzig Mark" ist unecht, und kann man bei Reiben mit dem feuchten Finger diese Farbe weichen sehen.

* **[Schülermatinée.]** Gestern Mittag fand im Saale der Loge „Einigkeit" eine von dem Musiklehrer Herrn G. **Haupt** veranstaltete Schüler-Matinée statt, zu welcher sich die Angehörigen, sowie frühere Schüler und Schülerinnen sehr zahlreich eingefunden hatten. Eine derartige musikalische Aufführung macht ja keinen Anspruch darauf, Meisterwerke in vollkommener Form wiederzugeben, sie will lediglich die Methode des Lehrganges darthun und den Zuhörern zeigen, wie weit die Schüler es im Verständniß auch schwierigerer Werke gebracht haben. Trotz der Befangenheit, an welcher sichtlich mehrere der jungen Damen litten, lieferten die einzelnen Nummern des sehr reichhaltigen Programms den Beweis, daß die Schüler und Schülerinnen nicht nur die technischen Schwierigkeiten leicht überwanden, sondern sich auch eine gute musikalische Auffassung erworben hatten.

* **[Bazar.]** Der Bazar zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses hat einen sehr guten Erfolg gehabt, denn bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags ist ein großer Theil der ausgestellten Sachen verkauft worden. Heute gegen Mittag hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft, unter welcher sich die Spitzen der bürgerlichen und militärischen Behörden befanden, zu einem Frühstück vereinigt, so daß die jungen Damen in altdeutscher Tracht, welche hinter dem Büffet standen, kaum allen Anforderungen genügen konnten. Heute Nachmittag findet wiederum Concert und hierauf der Schluß des Bazars statt.

* **[Kaiserpanorama.]** In der heutigen Woche bringt das Kaiserpanorama fünfzig Ansichten von **Tirol**. Das Hauptinteresse richtet sich wohl gegenwärtig auf die alte Bischofstadt Innsbruck, in welcher morgen die Kaiser von Deutschland und Oesterreich zusammenkommen werden. Von der schönen, in Volksliedern viel besungenen Stadt, welche gegen 15 000 Einwohner zählt, sind drei Aufnahmen vorhanden, welche ein sehr anschauliches Bild von der reizenden landschaftlichen Scenerie geben, in welcher die Stadt liegt. Ein viertes Bild zeigt die altberühmte Hofkirche, in der das von 28 Heldenstatuen in Bronze umgebene Denkmal Kaiser Maximilians und das Grabmal Andreas Hofers sich befinden. Von großer Schönheit sind die Gletscherbilder, wenn auch die Gletscher nicht den Charakter jener erhabenen Wildheit zeigen, wie wir sie z. B. in den Pyrenäen beobachten konnten. Eine wehmüthige Erinnerung wird manchem Besucher der Anblick Merans erwecken. Noch heute ist Meran der bevorzugte Aufenthalt für Schwindsüchtige, welche der rauhen Luft des Nordens entfliehen, um in dem milden Klima des Etschthales, wenn auch nicht Genesung von ihrem Leiden, doch wenigstens einen ruhigen schmerzlosen Tod zu finden.

* **[Leichenfund.]** Vorgestern Mittag wurde in der Radaune an der Brabanker Brücke die nur leicht bekleidete Leiche einer in der Mitte der dreißiger Jahre stehenden Frau gefunden. Beim Herausnehmen des noch ganz frischen Leichnams zeigten sich am Halse sechs nicht tiefe Schnitte. Anscheinend handelt es sich hier um einen Selbstmord. Die Frau hat sich wahrscheinlich die Wunden am Halse selbst beigebracht und, als auf diese Weise die beabsichtigte Tödtung nicht gelang, sich in das Wasser gestürzt. — Wie wir nachträglich erfahren, ist in der Leiche die geisteskranke Zimmergesellenfrau Emilie Waselewski (auf Kl. Rammbau wohnhaft) erkannt worden. Dieselbe ist am 8. d. M. aus ihrer Wohnung verschwunden.

[Polizeibericht vom 10. u. 11. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter, 1 Frau, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Hausdiener wegen Betruges, 1 Schlosser wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 29 Obdachlose, 3 Betrunkene, 8 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinder-Remontoir-Uhr Nr. 100 505. — Gefunden: Am 19. Oktober cr. ein herrenloser, zweirädriger Karren; der unbekannte Eigenthümer wolle sich bei der hiesigen kgl. Polizei-Direction melden. 1 Handschuh in einer Droschke, 1 Quittung über 3 Mk. von Herrn Boy, abzuholen von der Polizeidirection hierselbst.

Σ **Bohnsack**, 10. Nov. Heute feierten die Fischer **Rusch**'schen Eheleute aus Krakau und die Einwohner **Fentroß**'schen Eheleute aus Nikelswalde ihre goldene Hochzeit. Beiden Paaren ließen die Mitglieder des Gemeindekirchenrathes durch den Pfarrer Jubelbibeln überreichen. Derselbe übergab auch in der Kirche dem ersteren Paare die allerhöchst verliehene Ehejubiläumsmedaille, dem letzteren Paare, das zu schwach war, nach der Kirche zu kommen, neben dem Ertrag einer kleinen Geldsammlung ein Gnadengeschenk von 30 Mk.

— Wieder schwebt durch **Kohlendunstvergiftung** ein Menschenleben in Gefahr. Der Arbeiter J. Blank aus Pasewark, welcher hier bei einem fiskalischen Dampfbagger beschäftigt war und die Nachtwache ausübte, hatte das Wachtcabinet noch spät mit Kohlen geheizt und sich zur Ruhe begeben. Am nächsten Morgen, als andere Arbeiter den Bagger bestiegen, bemerkten sie, daß das Wachtcabinet gänzlich mit Kohlendunst gefüllt war und der Wächter B. bewußtlos dalag. Sofort brachte man ihn nach Neufähr in ein Haus und stellte Wiederbelebungsversuche an, welche auch nach einer Weile Erfolg hatten. B. liegt aber schwer krank darnieder.

w. r. Putzig, 10. Novbr. Gestern fand hierselbst die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Es wurden 6 Mitglieder auf die Dauer von 6 Jahren gewählt, und zwar die Kaufleute C. A. Böhm (1. Abtheilung), Masurke und Drawz (2. Abtheilung) und in der 3. Abtheilung der Eigenthümer J. Nur der Lauheit und Uneinigkeit einiger evangelischer Mitglieder ist es zuzuschreiben, daß dem in der 3. Abtheilung von der deutschen Partei aufgestellten Gerichtssecretär Gaul nicht die ausreichende Stimmenzahl zufiel.

* Der Garnisonverwaltungsinspector Franz ist von Pr. Stargard nach Insterburg versetzt und der Regierungs-Bauführer Emil Gutenschwager aus Dirschau zum kgl. Regierungs-Baumeister (Hochbaufach) ernannt worden.

δ Marienwerder, 9. Novbr. Die jetzt in Belgard stehende reitende Abtheilung des 2. Feld-Artillerie-Regiments, die demnächst in Graudenz dauernde Garnison erhalten soll, wird wahrscheinlich zunächst in unserer Stadt so lange untergebracht werden, bis in Graudenz genügende Räumlichkeiten beschafft sind. Von Seiten der Intendantur sind bezügliche Vorverträge hier schon vor längerer Zeit abgeschlossen worden, doch steht die definitive Entscheidung noch aus. — Seit Director Hannemann mit seiner Theatergesellschaft unsere Gegend verlassen hat, steht unser Musentempel verwaist da, was nachgerade schmerzlich empfunden wird. Allerdings ist der Bau und die innere Einrichtung unseres Theaters derart, daß es bei strenger Kälte unbenutzbar ist.

s. Flatow, 10. Novbr. Durch den hiesigen Kreisschulinspector wurde gestern unserer gehobenen Schule ein von der Regierung geschenktes Bild des Kaisers Friedrich übergeben. Hiermit war ein feierlicher Akt verbunden, an dem außer Lehrern und Schülern auch Vertreter des Magistrats und der Schuldeputation theilnahmen. Nachdem das Lied: „Wem der Herr ein Kreuze schickt" gesungen worden, hielt der Kreisschulinspector eine Ansprache, in der er auf den Lebensgang des verklärten Monarchen hinwies und das Andenken desselben, welches durch das Bild in den Herzen der Jugend wachgehalten werden soll, als einen Sporn zur Nacheiferung empfahl. Mit einem Hoch auf den regierenden Monarchen schloß die erhebende Feier. — Der Circus Pindar wird am 12. d. Mts. hierorts 2 Vorstellungen geben.

Dt. Krone, 7. Nov. Der Besuch der Baugewerksschule nimmt noch stetig zu. An dem eben begonnenen Wintersemester betheiligten sich 220 Bauschüler.

K. Rosenberg, 10. November. Einer Königsberger Zeitung war von hier berichtet worden, daß auf dem Felde bei Kl. Albrechtau am 22. Oktober ein Ballon mit Abbildungen des Eiffelthurmes gefunden worden, an dem eine Postkarte mit der Adresse: Madam Martin 17 Bel. de Nantes, Angres, und auf der Rückseite die Worte: Dejeune 3 h/20 bien portant C. Martin, befestigt war. Soweit ist die Sache richtig, nicht aber, daß die Karte den Poststempel der zweiten Etage des Eiffelthurms vom 21. Oktober 1889 enthalten habe. Die naheliegende Vermuthung, daß sich jemand in nicht zu großer Entfernung von hier einen Scherz mit dem Ballon gemacht, hat sich nach den angestellten Recherchen bestätigt. — Zu den Kreisbeiträgen haben aufzubringen: Rosenberg 7888 Mk., Dt. Eylau 9876 Mk., Riesenburg 9372 Mk., Freystadt 5378 Mk., Bischofswerder 6268 Mk., die Herrschaft Finkenstein 6115 Mk., Grafschaft Schönberg 3508 Mk., die Herrschaft Raudnitz 1590 Mk. — Während bisher von den in Rosenberg wohnenden 25 Fleischern an den Wochenmärkten die meisten ihre Waare auf dem Markte feil boten, bietet man jetzt an diesen Tagen nur durchschnittlich drei Fleischbuden. Selbst am Jahrmarkte standen nur acht Fleischer aus. Grund: Maul- und Klauenseuche, sowie Schweineeinfuhrverbot.

§ Thorn, 10. Nov. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde der Amtsrichter v. Kries hierselbst wegen Cartellirung zu einem Monat Festungshaft verurtheilt. Ein hiesiger Gerichtsassessor, der als Vertheidiger in einer Prozeßsache fungirt hatte, fühlte sich durch eine Aeußerung des den Vorsitz im Gerichtshofe führenden Landgerichtsdirectors beleidigt und ließ demselben im Juni d. J. durch den Secundanten auf Pistolen fordern. Der Landgerichtsdirector nahm aber die Forderung nicht an, sondern brachte den Fall zur Anzeige. — Die Einfuhr geschlachteter Schweine aus Rußland über Leibitsch und Piesenia ist in steter Steigerung begriffen. Um dieselbe zu erleichtern, hat Herr Landrath Krahmer angeordnet, daß die eingeführten Schweine, so weit dieselben unzertheilt weiter nach Preußen gebracht werden, an den Grenzübergängen nicht auf Trichinen untersucht zu werden brauchen, sondern daß diese Untersuchung erst am Bestimmungsorte der Schweine geschehen kann. Dagegen müssen gleich zur Zertheilung kommende Schweine an den Grenzübergängen auf Trichinen untersucht werden.

* Insterburg, 10. November. Wie vor einigen Wochen gemeldet wurde, hat der hiesige Kreisausschuß als erste Disciplinar-Instanz gegen den Gemeindevorsteher Baeron zu Schwägerau wegen angeblich unzulässiger freisinniger Agitation bei der letzten Reichstagswahl auf Amtsentsetzung erkannt. Die demselben zum Vorwurf gemachten Handlungen haben wir schon früher erwähnt und kurz beleuchtet. Nunmehr ist auch das schriftliche Erkenntniß ausgefertigt worden. Dasselbe ist nicht danach angethan, das Urtheil des Kreisausschusses [illegible] erscheinen zu lassen, es [illegible]. Die „Volkszeitung" macht aus dem Erkenntniß folgende Mittheilungen:

Was den Empfang von 20 Mk. „für die Uebernahme der Agitation" anlangt, so geht aus zahlreichen Stellen des [illegible] Erkenntnisses unzweifelhaft hervor, daß Angeklagter dieselben keineswegs als Entschädigung für seine agitatorische Mühewaltung und als persönlichen Vermögensvortheil, sondern lediglich als Mittel zur Deckung für gemiethetes Fuhrwerk u. s. w. betrachtet und demgemäß auch darüber Rechnung gelegt hat. Nun aber wurde der Angeklagte auch vorgeworfen, einem Bahnwärter [illegible] versprochen zu haben, [illegible]. Der Bahnwärter hat aber später seine Aussage wesentlich abgeändert. Nach dieser späteren Darstellung ist Baeron zu ihm gekommen und hat ihn aufgefordert, freisinnig zu wählen. Auf seine Erklärung, daß er conservativ wähle, habe Baeron ihn gefragt, ob er noch nicht [illegible], daß [illegible] Angeklagten vor[illegible] Steuerstufe gebracht habe. Angeklagter habe dieses bestritten und behauptet, daß nicht er, sondern der Oberamtmann [illegible] conservativ [illegible]". Er habe [illegible] gehabt und Anlaß zur Reclamation [illegible] tauge. Das Erkenntniß äußert sich hierüber in folgendem Schlußsatz: „Es mag dahingestellt bleiben, ob Angeschuldigter eine Einwirkung auf [illegible] im Sinne gehabt, jedenfalls ist, wenn auch auf diesen Punkt der Anklage ein entscheidendes Gewicht nicht hat gelegt werden können, derselbe doch in Verbindung mit den festgestellten Thatsachen geeignet, das Verhalten des Angeschuldigten als Gemeindevorsteher zu charakterisiren." Baeron bestreitet den ganzen Vorgang und ein Zeuge hat der Unterredung nicht beigewohnt.

Da Baeron gegen das Urtheil Berufung eingelegt hat, darf man auf die weitere Entwickelung dieses merkwürdigen Disciplinarfalles wohl gespannt sein.

Tilsit, 9. Nov. In der letzten Sitzung des Comités zur Errichtung eines Denkmals für Max v. Schenkendorf theilte Herr Rittergutsbesitzer Wander-Carlshof mit, daß er auf einer Reise nach Dresden das von Bildhauer [illegible] in Thon [illegible] Modell besichtigt habe. Dasselbe macht jetzt einen in jeder Hinsicht prächtigen Eindruck. Die beiden berühmten Bildhauer Schilling und Dietz haben sich durchaus lobend über den jetzigen Entwurf ausgesprochen. Die Granitsteine zum Unterbau des Denkmals sind bereits von Schweden hier angekommen und auf dem Marktplatz niedergelegt, damit sie im nächsten Frühjahr gleich an Ort und Stelle verwendet werden können. Der Transport geschah auf 2 Wagenladungen im Gewicht von 10 300 und 6100 Kilo. Zu den Kosten des Denkmals, welche 24 200 Mk. betragen, fehlen noch 1500 Mk. (K. A. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* Die Marseiller wollen auch ihren Thurm haben. Derselbe soll in sechseckiger Form und 320 Meter hoch auf der Spitze des Hügels von Notre-Dame de la Garde errichtet werden, zahlreiche, in Salons verwandelte Stockwerke und zu oberst eine reich ausgestattete Seewarte mit einem elektrischen Leuchtthurme erhalten, der sein Licht sowohl über den Golf und Hafen als über die Stadt werfen würde.

Oels, 9. Novbr. Im Pontwitzer Forst erschoß auf der Streife ein Förster den wildernden Schieferdecker Neumann, Vater von neun Kindern.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 10. Nov. Das große Bremer Vollschiff „Dora", welches Anfang Oktober von Neufahrwasser nach Newyork abging, ist nach einer Reise von 35 Tagen wohlbehalten in Newyork angelangt.

Wittow, 8. Nov. Der Dreimastschooner „Luise" aus Barth ist an der Nordküste von Rügen gestrandet. Das Schiff kam mit Steinkohlen von England und war nach Stettin bestimmt.

Nexö, 9. Nov. Die norwegische Bark „Arracau", mit Petroleumladung, ist ohne Besatzung heute bei Hammeren gestrandet und zertrümmert.

Carlskrona, 8. Novbr. Das Schiff „Lydia", von Stettin nach Stockholm mit Oelkuchen, ist bei Svamhalla gestrandet, jedoch wieder abgekommen und leck in Sandhamar eingebracht.

C. London, 9. Nov. Der fast nagelneue Schraubendampfer „Queensmoore" gerieth am Montag auf der Reise von Baltimore nach Liverpool mitten auf dem Meere durch Entzündung seiner Ladung in Brand. Der Capitän und die 57 Personen starke Mannschaft rangen 5 Tage hindurch mit den Flammen, ohne dieselben zu bewältigen, wonächst beschlossen wurde, das Schiff seinem Schicksal zu überlassen. Die Mannschaft stieß in Booten von dem brennenden Schiffe ab und langte wohlbehalten in Crookhaven an. Der Dampfer ist gestern auf der Höhe von Mizen Head gesunken.

Newyork, 9. Nov. Der Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria" und der Hamburger Postdampfer „Wieland", beide von Hamburg kommend, sind heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. November. (Privattelegramm.) Im Reichstage wurde heute der Antrag Rickert auf Einbringung eines Gesetzentwurfs, in welchem bestimmt wird, daß die verabschiedeten Offiziere der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterworfen sind, angenommen.

Paris, 12. Novbr. (W. T.) Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Barbeys zum Marineminister an Stelle des zurückgetretenen Admiral Krantz.

Der Senator Barbey bekleidete schon früher einmal unter Rouviers Ministerpräsidium (30. Mai bis 19. November 1887) den Posten des Marineministers.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 11. November.

		Crs. v. 9			Crs. v. 9
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,90	64,90
Nov.-Dezbr.	186,20	184,70	4% russ.Anl.80	92,60	92,90
April-Mai	195,20	194,00	Lombarden	56,60	56,90
Roggen			Franzosen	103,50	104,00
Nov.-Dezbr.	170,00	169,50	Cred.-Actien	166,70	167,70
April-Mai	171,50	171,00	Disc. Comm.	237,70	237,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	171,50	171,70
200 ℔			Laurahütte	169,75	170,10
loco	25,00	25,00	Oestr. Noten	171,00	171,20
Rüböl			Russ. Noten	213,50	213,05
November	71,30	70,90	Warsch. kurz	212,00	212,25
April-Mai	65,40	64,70	London kurz	—	20,37
Spiritus			London lang	—	20,20
Nov.-Dezbr.	31,20	30,80	Russische 5%		
April-Mai	32,20	32,00	SW.-B. g. A.	69,0	69,80
4% Reichsanl.	107,70	107,80	Danz. Privat-		
3 1/2% do.	102,60	102,70	bank	141,00	—
4% Consols	106,40	106,30	D. Oelmühle	149,25	149,00
3 1/2% do.	102,60	102,80	do. Priorit.	135,25	135,25
3 1/2% westpr.			MlawkaSt-P	116,90	117,60
Pfandbr.	100,50	100,60	do. St-A	64,40	65,30
do. neue	100,50	100,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,10	58,20	Stamm-A.	93,75	95,10
5% Rum.G.-R.	87,00	87,00	Danz. St.-Anl	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	88,30	88,30	Türk.5% A.-A.	82,90	82,40

Fondsbörse: schwach.

Berlin, 10. November.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. November.

Activa.

	Status v. 10. Novbr.	Status v. 3. Novbr.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	755 048 000	756 680 000
2. Bestand an Reichskassensch.	18 147 000	17 949 000
3. Bestand an Noten and. Banken	9 273 000	9 773 000
4. Bestand an Wechseln	558 770 000	599 808 000
5. Bestand an Lombardforder.	91 392 000	100 112 000
6. Bestand an Effecten	4 569 000	4 639 000
7. Bestand an sonstigen Activen	31 417 000	31 352 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	24 435 000	24 435 000
10. Der Betrag d. umlauf. Noten	1 028 734 000	1 056 676 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	285 963 000	301 038 000
12. Die sonstigen Passiven	583 000	407 000

Hamburg, 9. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 170—175, russ. loco fest, 110—116. — Hafer sehr fest. — Gerste fest. Rüböl (unverzollt) fest, loco 71. — Spiritus schwach, per Nov.-Dezbr. 21 Br., per Dez.-Januar 21 Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21 1/4 Br. — Kaffee fest, Umsatz — Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., per Dezbr. 7,35 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 9. November. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,92 1/2, per Dezbr. 12,17 1/2, per März 12,67 1/2, per Mai 12,90. Ruhig.

Hamburg, 9. November. Kaffee. Good average Santos per November 82 1/2, per Dezember 82 1/2, per März 77 1/4, per Mai 77. Behauptet.

Havre, 9. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 98,25, per März 95,00, per Mai 94,75. — Behauptet.

Bremen, 9. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,35 bez.

Mannheim, 9. November. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,35, per März 19,95, per Mai 20,20. — Roggen per Novbr. 16,55, per März 16,80, per Mai 17,00. — Hafer per Novbr. 14,65, per März 15,40, per Mai 15,55.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 267, Franzosen 2 6 3/8, Lombarden 113 5/8, Aegypter 92,90, 4% ungar. Goldrente 86,40, Gotthardbahn 177,10, Disconto-Commandit 238,20, Dresdener Bank 173,80, Laurahütte 171,50, Türkische Loose 26,80, Alpine Montan 81. Fest.

Wien, 9. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,65, do. 5% do. 101,00, do. Silberrente 86,00, 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldr. 101,20, 5% Papierrente 97,50, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 148,10, Länderbank 219,60, Creditact. 313,25, Unionbank 241,50, ungar. Creditactien 334,00, Wiener Bankverein 117,50, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenb. —, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,75, Nordbahn 2610,00, Franzosen 242,00, Galizier 190,00, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 132,50, Nordwestbahn 19 ,75, Pardubitzer 168,50, Alp. Mont. Act. 96,75, Tabakactien 118,50, Amsterdamer Wechsel 98,40, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,47, Marknoten 58,40, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. November. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 196. — Roggen per März 145—144, per Mai —.

Antwerpen, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 9. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 7/8 bez., 18 Br., per Novbr. 17 7/8 Br., per Dezember 17 7/8 Br., per Januar-März 17 7/8 bez. und Br. Fest.

Paris, 9. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,00, per Dezbr. 22,25, per Januar-April 22,60, per März-Juni 23,00. — Roggen ruhig, per Nov. 14,10, per März-Juni 15. — Mehl ruhig, per Novbr. 50,60, per Dezbr. 51,00, per Januar-April 51,60, per März-Juni 52,25. — Rüböl matt, per Nov. 74,75, per Dez. 74,75, per Januar-April 75,50, per März-Juni 72,50. — Spiritus ruhig, per Novbr. 36,25, per Dezember 36,50, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,70, 3% Rente 87,42 1/2, 4 1/2% Anl. 105,02 1/2, 5% italien. Rente 84,60, österr. Goldrente 93 1/8, 4% ungar. Goldrente 87 3/8, 4% Russen 1880 94,55, 4% Russen 1889 92,20, 4% unific. Aegypter 482,18, 4% span. äuß. Anleihe 74 1/8, conv. Türken 17,45, türkische Loose —, 5% priv. türk. Obligationen 463,75, Franzosen 531,25, Lombarden 293,75, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 548,75, Banque de Paris 847,50, Banque d'escompte 526,25, Credit foncier 1303,75, do. mobilier 480,00, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 52,50, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 373,75, Suezcanal Actien 2315,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,22, Cheques a. London 25,24, Compt. d'Escompte neue 660.

London, 9. November. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Neblig.

Glasgow, 9. November. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 59 sh. 11 d.

Glasgow, 9. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 977 602 Tons gegen 1 022 643 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 81 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Egyptian brown fair 6 13/16, do. do. good fai 7 5/16. Middl. amerik. Lieferung: per Novbr. 5 23/32 Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezember 5 23/32 Werth, per Dezbr.-Januar 5 21/32 do., per Jan.-Februar 5 21/32 do., per Febr.-März 5 21/32 Käuferpreis, per März-April 5 43/64 Verkäuferpreis, per April-Mai 5 11/16 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 23/32 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 3/4 do., per Juli-August 5 49/64 d do.

Newyork, 9. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80 1/2, Cable-Transfers 4,85 1/2, Wechsel auf Paris 5,23 1/8, Wechsel auf Berlin 94 1/4, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 69 1/2, Central-Pacific-Act. 34, Chic.-u. North-Western-Act. 112 3/8, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68 3/8, Illinois-Central-Act. 116 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107, Louisville- und Nashville-Actien 84, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28 1/2, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 105, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106 3/8, Northern-Pacific-Preferred-Actien 75, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 57 1/2, Philadelphia- und Reading-Actien 40 5/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 67 1/4, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30 7/8. — Baumwolle in Newyork 10 1/4, do. in New-Orleans 9 11/16, Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 109 3/4. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,8.. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 3/4. — Kaffee (Fair Rio-) 18 1/4, Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 14,92, per Februar 14,95.

Newyork, 9. Nov. Wechsel auf London 4,80 1/2. Rother Weizen loco 0,84 7/8, per Novbr. 0,83 1/4, per Dezbr. 0,84 1/4, per Mai 0,89 1/2. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,42 1/8. — Fracht 4 1/2. — Zucker 4 3/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	119 bis 175 M bez.
hochbunt	126—136℔	147—188 M Br.	
hellbunt	126—136℔	141—186 M Br.	
bunt	126—133℔	138—184 M Br.	
roth	126—135℔	132—184 M Br.	
ordinär	126—133℔	123—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr-Dezember zum freien Verkehr 178 1/2 M Gd., transit 134 M bez., per Dez.-Jan. transit 134 1/2 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., do. transit 140 1/2 M bez., per Juni-Juli transit 143 1/2 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 158 M, transit 108 M bez. feinkörnig per 120℔ 106 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 160 M, unterpoln. 109 M, transit 107 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 159 M bez., transit 107 1/2 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 159 M bez. transit 107 1/2 M Gd., per April-Mai inl. 162 M Br., 161 1/2 M Gd., do. transit 111 1/2 M Br., 111 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 102℔ 127 M bez., russ. 98—115℔ 98—135 M bez., Futter- 94 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 217 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ord. 155 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 110—113 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,90—4,22 1/2 M bez., Roggen- 4,25 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 50 1/4 M Gd., per Novbr.-April 50 M Gd., nicht contingentirt 30 3/4 M Gd., per Novbr.-April 30 1/2 M Gd.

Rohzucker fest, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,70 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,35—11,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt. Wind: NW.

Weizen bei guter Frage unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123℔ 170 M, glasig 123℔ 175 M, weiß bezogen 125/6℔ 170 M, Sommer- besetzt 122℔ 155 M, für polnischen zum Transit bunt krank besetzt 121/2℔ 123 M, bunt krank 122℔ 125 M, bunt 123/4℔ 130 M, glasig 125℔ und 126℔ 137 M, 126℔ 138 M, hellbunt alt 131℔ 141 M, fein hochbunt glasig 131℔ 150 M, für russischen zum Transit bunt krank 118℔ 123 M, gutbunt 133℔ 140 M, roth 125/6℔ 134 M, streng roth 130℔ 143 M, 135℔ 149 M, Ghirka 117℔ 120 M, 120℔ 124 M, 125℔ 128 M, besetzt 115/6℔ und 117/8℔ 119 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 178 1/2 M Gd., transit 134 M bez., Dezbr.-Januar transit 134 1/2 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 140 1/2 M bez., Juni-Juli transit 143 1/2 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M. Gekündigt 250 Tonnen.

Roggen fest und theurer. Bezahlt ist inländischer 122℔ 158 M, russischer zum Transit 128/9℔ 108 M, 118℔ 106 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 159 M bez., transit 107 1/2 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 159 M bez., transit 107 1/2 M Gd., April-Mai inländ. 162 M Br., 161 1/2 M Gd., transit 111 M bez. Regulirungspreis inländisch 160 M, unterpolnisch 109 M, transit 107 M. Gekündigt 250 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 102℔ 127 M, russische zum Transit 98℔ 98 M, 100℔ 99 M, 101/2℔ 102 M, 104℔ 108 M, hell 100℔ 104, 107 M, weiß 100℔ 110 M, fein weiß 115℔ 135 M, Futter- 94 M per To. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 217 M per Tonne bez. — Leinsaat russische zum Transit abfallend 155 M per Tonne gehandelt. — Heddrich russ. zum Transit 110, 113 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport 4,17 1/2, 4,15, 4,22 1/2 M, mittel 3,90, 3,97 1/2 M per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,75 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 50 1/4 M, Novbr.-April 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30 3/4 M Gd., Novbr.-April 30 1/2 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Novbr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus war reichlicher als bisher zugeführt, hat jedoch wesentliche Schwankungen nicht zu verzeichnen. Der Schluß ist etwas matter; der Rückgang der ganzen Woche beträgt jedoch nur 1/4 M. Termine erfreuten sich regerer Beachtung und sind auch verschiedentliche Abschlüsse zu Stande gekommen. Zugeführt wurden vom 2. bis 8. November 155 000 Liter, gekündigt 90 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 51 1/2, 51 1/4 M und Gd., nicht contingentirt 32, 31 1/2, 31 3/4, 31 1/2 M und Gd., kurze Lieferung contingentirt 51 1/4 M, nicht contingentirt 31 1/2 M diesswöchentliche Lieferung contingentirt 51 1/4 M, Lieferung per erste Hälfte November contingentirt 51 M, November contingentirt 51 3/4 M u. Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., November-März contingentirt 51, 51 1/4 M, Br., nicht contingentirt 31 1/4, 31 1/2, 31, 31 1/2 M Br., Frühjahr nicht contingentirt 31 1/2 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 9. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 177—182, do. per Novbr.-Dez. 183,50, per April-Mai 189,00, do. per Mai-Juni 189,00. Roggen fest, loco 163—166, do. per Nov.-Dez. 164,00, do. per April-Mai 167,00, do. per Mai-Juni 167,50. Pomm. Hafer loco 150—156. Rüböl behauptet, per November 70, per April-Mai 64,00. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,50, mit 70 M Consumsteuer 31,10, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,40, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,30, per April-Mai 31,50. — Petroleum loco 12,35.

Berlin, 9. Novbr. Weizen loco 179—193 M, weißbunter polnischer 187 M ab Kahn, per November-Dezember 184 3/4—185—184 1/2—184 3/4 M, per April-Mai 194—193 1/2—194 M — Roggen loco 163—174 M, per Novbr.-Dezember 168 3/4—169 1/2 M, per April-Mai 170 1/4 bis 171 1/4—171 M, per Mai-Juni 170 1/4—171 1/4—171 M — Hafer loco 159—174 M, ost- und westpreußischer 162—166 M, pomm. und uckermärkischer 162—166 M, schlesischer 162—166 M, feiner schlesischer 167—171 M a. B., russischer 162—168 M frei Wg., per Novbr. 161 3/4 M, per Novbr.-Dezember 160 3/4—161 1/2—161 1/4 M, per April-Mai 159 1/2—160—159 1/4—159 1/2 M, per Mai-Juni 159 1/2—159 3/4 M — Mais loco 126—134 M, per Novbr.-Dezbr. 126 M bez. u. Gd., per April-Mai 123 1/2 M — Gerste loco 127—205 M — Kartoffelmehl loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — Feuchte Kartoffelstärke per Nov.-Dez. 7,70 M — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 24,75—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,25—22,25 M, ff. Marken 25,50 M, per Novbr. 23,50 M, per Novbr.-Dezbr. 23,50 M, per April-Mai 23,65 M — Petroleum loco 25 M — Rüböl loco ohne Faß 71,0 M, per Novbr. 70,0—71,0—70,9 M, per Nov.-Dezbr. 68,4—68,7 M, per Dezbr.-Januar 67,6 M, per April-Mai 64,3—64,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,5 M, unversteuert (70 M) 32,1—31,9 M, per Novbr. 31,5—31,3 M, per Novbr.-Dezember 31,0—30,8 M, per April-Mai 32,2—32,0 M, per Mai-Juni 32,5—32,3 M.

Magdeburg, 9. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 15,65, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,85. Fest. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,95 bez., 11,97 1/2 Br., per Dezember 12,17 1/2 bez. u. Br., per Jan. 12,60 bez., 12,50 Br. Anfangs fest, dann schwächer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. November. Wind: NNW.

Angekommen: Crathie (SD.), Kennedy, Fraserburgh via Stettin, Heringe. — Albert, Ahrens, Sunderland, Kohlen. — Neptun (SD.), Göranson, Fredericia, leer. — Arche, Brammer, Varel, Klinker. — Baumeister Wilken, Staben, Grangemouth, Kohlen.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Elisabeth (SD.), Frandsen, Königsberg, Güter.

10. November. Wind: NW.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Methil, Kohlen. — Tirfing (SD.), Svensson, Christiania, Steine. — Biene (SD.), Jantzen, Horsens, leer. — Janet, Tulloch, Holme (Orkneys), Heringe.

Gesegelt: Zeus (SD.), Heatley, London, Holz. — Agnes (SD.), Brettschneider, Fredericia, Holz. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Kleie. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, Getreide. — Fido (SD.), Williams, Hull, Holz und Güter.

11. November. Wind: NW.

Angekommen: Silesia (SD.), Blanck, Leer via Stettin, Güter.

Im Ankommen: 1 Dampfer, Bark „Goahead", Brigg „Emil".

Plehnendorfer Canalliste.

9. und 10. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Behrenstrauch, Block, 180 T. Weizen, 1,20 T. Melasse, Bestmann. — Rochlitz, Wloclawek, 108,35 T. Weizen, Mix. — Kähne, Block, 100,75 T. Weizen, Bestmann. — Wu kowski, Block, 100,45 T. Weizen, Grünberg. — Quarder, Wloclawek, 107,10 T. Weizen, Mix. — Voigt, Wloclawek, 20 T. Weizen, 61 T. Melasse, Ordre, sämmtlich nach Danzig. — Burnicki, Schwetz, 100 T. Zucker, Wanfried. — C. Krüger, Pakosch, 115 T. Zucker. — A. Krüger, Pakosch, 115 T. Zucker, Wieler u. Hardtmann, sämmtlich nach Neufahrwasser. — Koschke (D. „Einigkeit"), Königsberg, 85 T. Rübsen, Oelmühle, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1/4 Traft Mauerlatten, Sleepers, Galizien-Karp, Walletzki, Duske, Rückfort.

3/4 Traft eich. Kreuzholz, kief. Träger, Galizien Karp, Wallkewitz, Mentz, Rückfort.

2 Traften eichene Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Rosenblatt, Duski, Pockenh..us Raum.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. November. Wasserstand plus 1,86 Meter. Wind: NNW. Wetter: Regen, kalt.

Meteorologische Depesche vom 11. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	772	OSO	4	bedeckt	8	
Aberdeen	771	NW	1	wolkig	4	
Christiansund	765	WSW	4	bedeckt	8	
Kopenhagen	771	WNW	1	Nebel	1	
Stockholm	768	NW	2	wolkenlos	—2	
Haparanda	765	still	—	Nebel	—3	
Petersburg	760	NW	1	bedeckt	—1	
Moskau	758	still	—	bedeckt	1	
Cork Queenstown	772	SO	3	Regen	11	
Cherbourg	772	ONO	2	Dunst	12	
Helder	773	O	1	wolkig	7	
Sylt	771	ONO	1	heiter	1	
Hamburg	773	NO	1	Nebel	—1	
Swinemünde	771	NNW	3	wolkig	5	
Neufahrwasser	767	NNW	4	bedeckt	5	1)
Memel	765	N	2	halb bed.	2	
Paris	772	N	1	bedeckt	9	
Münster	772	NNO	2	Nebel	3	
Karlsruhe	770	NO	2	bedeckt	9	
Wiesbaden	771	N	1	wolkig	7	2)
München	771	NO	3	Regen	3	3)
Chemnitz	773	still	—	bedeckt	0	
Berlin	772	NW	2	wolkenlos	0	
Wien	769	NNW	2	halb bed.	4	
Breslau	767	NW	3	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	770	NO	4	heiter	10	
Nizza	764	O	1	heiter	11	
Triest	766	O	2	bedeckt	10	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, daher die Luftbewegung schwach und meist aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Centraleuropa theils heiter theils neblig und fast überall kälter. In Deutschland, wo seit gestern meistens Niederschläge gefallen sind, haben vielfach Nachtfröste stattgefunden. In dem Streifen Magdeburg-Breslau herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	12	760,0	+ 5,2	NW, frisch, bew., öftere starke Regenböen.
11	8	768,8	+ 3,9	NW, mäßig, bewölkt.
	12	768,1	+ 5,5	NNW, mäßig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

(1798

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Dienstag, den 12. November cr. fährt das letzte Passagier-Dampfboot
vom Johannisthore um 4 Uhr Abends,
von Neufahrwasser um 5 Uhr Abends.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (1839

Mit 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
approb. Zahnarzt.
1205)

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines Söhnchens wurden hoch erfreut
Walter Ancker und Frau geb. Mason.
Mount Washington b. Baltimore den 10. November 1889.

Marie Grosse,
Ernst Sprengel,
Verlobte. (1751
Marienburg, d. 10. Novbr. 1889.

Heute Vormittags 10 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unserer guter Vater, der Schiffsmakler
George Albert Wagner
in seinem 68. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an (1779
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 10. Novbr. 1889.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. d. Mts., präcise 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause aus auf dem alten St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nachruf!

Am 10. cr. ist der Schiffscapitän Herr
A. Wagner
zu einem besseren Erwachen verschieden. Derselbe ist uns ein langjähriger, treu berathender Freund und College gewesen und hat mit dem regsten Eifer stets die Interessen der Schifffahrt und seiner Collegen vertreten. Viele Erfolge haben seine Bemühungen gekrönt und sichern ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken. Sanft ruhe seine Asche!

Die Geeschiffer Danzigs.

Hamburger Roth. Kreuz-Lotterie, Ziehung 19. November cr., Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3, Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1, Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (1836
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Max Johl,
Zahnkünstler, (1604
Langgasse Nr. 72,
im Hause d. Hrn. Oertell u. Hundius.

Künstliche Zähne, Continuous-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (9473
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Feinsten
Magdeburger Sauerkohl,
hiesigen Sauerkohl
vorzüglich,
neue Victoriaerbsen,
neue weiße Kocherbsen,
neue Linsen,
neue weiße Bohnen,
neue Graupen, Grützen etc.
empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen in nur besten Qualitäten
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (1435

Hochfeine wohlschmeckende
Thees
als:
ff. Pecco mit Blüthen,
ff. Souchong,
Lapsang Souchong,
Melange in diversen Mischungen,
Imperial und Theegrus
empfiehlt
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47. (1746

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.
Weyl'Wellen-Bade-Stuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41 Leipzigerstr. 134.

Gänsebrüste,
mit Knochen 1,50, ohne Knochen 1,70 à ℔, 2 mal wöchentlich frisch aus dem Rauch. Wiederverkäufern besonders billig. Russ. Sardinen, Christiania-Anchovis, in Gläsern, Kieler Sprotten, Bücklinge, Aal, Flundern mar. Aal, Neunaugen, Gänseschmalz empfiehlt billigst
M. Jungermann,
Melzergasse 10.
Daselbst werden Spickgänse zum Räuchern angenommen. (1828

Souchong-Thee
à ℔ 3 und 4 M empfiehlt
Hans Opitz, Drogerie,
Große Krämergasse 6.

Hof-Zahnarzt v. Hertzberg's
Zahnpulver,
vorräthig:
Langenmarkt 1, II. Etage.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit 1 jähr. Gar., auch empf. m. Präp. z. Vert. d. Ungez. H. Drenling, Kgl. app. Kammerj. Alt. Roß 71.

Fenster- u. Thüren-Verdichtung
empfiehlt billigst (1840
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Chartreuse,
Benedictiner,
Elixir de Spa,
Absinth, Anisette,
Bonekamp of Magenbitter,
Angostura, Malakoff,
Allasch,
Danziger Magen-Liqueur,
Goldwasser,
Cordial,
Weiß-Pommeranzen,
Braun-Pommeranzen,
Kurf. Magen,
Chimborasso,
Marachino,
Rosen-Liqueur,
Curacao, Vanille,
Ananas,
Dänischen Korn,
Nordh. Korn,
Getr.-Kümmel,
Mocca,
Ingber-Wein-Liqueur,
sämmtliche Liqueure in feinster Qualität
offerirt (1769
Julius v. Götzen
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Puppen,
gekleidete und ungekleidete,
Täuflinge
in Stoff und Leder,
Puppengestelle,
Puppenköpfe,
Puppenstrümpfe,
Puppenschuhe,
Arme, Beine etc.
in größter Auswahl, empfiehlt sehr billig
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Traubenwein,
roth, süß u. kräftig, p. Flasche 80 Pf., bei größ. Posten u. Gebinden billiger, zu jeder Festlichkeit empfiehlt
Walter Moritz,
Danzig, Böttchergasse 18.

Weizenschrotbrod
(Grahambrod) à St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch K. T. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26. (9042

Gute Butter!
in Fässern v. ca. 50 Kilo Inh ist preisw. z. haben Langgarten 4, I.

Kanarien-Hähne u. Weibchen, Harzer, jung, vorzügl. im Gesang, in gr. Ausw. u. pfeiffende Wein-Drosseln preiswerth zu haben Altst. Graben 96, 1 Tr.

Italienische vom Staate garantirte
3% Eisenbahn-Obligationen
von **500** Lire gleich **400** Mark.
Die Zeichnung auf obige Obligationen findet
Donnerstag, den 14. November cr.
in Berlin zum Course von 57¾% statt.
Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (1800

Julius Dauter,
Nr. 3, Scharmachergasse Nr. 3.
Gänzlicher Ausverkauf
des
Leinenwaaren- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäfts,
Flanelle, Piquées, Tricotagen,
Tablets, Tischläufer etc.
Die Anfertigung sämmtlicher Wäscheartikel wird bis zum Schluß des Geschäfts in bekannt saubersten Weise billigst ausgeführt. (1824

M. A. Roggatz Hof-Juwelier,
Gr. Wollweberg. 12. Gr. Wollweberg. 12.
Reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatwaaren,
Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren
13) zu billigsten Preisen.
Ausstattungen, Zeichnungen und Ausführung von Ehrengeschenken in jeder Preislage.

Gardinen-Verkauf.
Jute-Portierenstoffe, Englische Tüll-Gardinen, Möbel-Cretonnes, Antimakassars, Lambrequins, Rouleauxstoffe, Tischdecken etc.
empfehle ich in neuen hübschen Mustern zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy, Danzig,
9261) Langenmarkt Nr. 2.

Stiefel
von wasserdichtem englischen Rindleder bis zum feinsten Pariser Chevreau-Stiefel empfiehlt in verschiedenen Façons unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth
Fr. Kaiser,
I. Etage, 20, Jopengasse 20, I. Etage,
Bestellungen werden unter persönlicher Leitung zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Fußleiden finden besondere Berücksichtigung. (1549

P. P.
Zur gefälligen Kenntnißnahme bringe ich hiermit, daß ich neben meinem seit 26 Jahren bestehenden (1822
Schirm-Reparatur- u. Verkaufs-Geschäft
ein Lager in Filzschuhen u. Filzpantoffeln
für Herren, Damen und Kinder aufgenommen habe.
Ich werde bemüht sein, stets nur beste Fabrikate bei billigsten Preisen zu führen und bitte das geschätzte Publikum, sowie meine verehrten Kunden mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
B. Schlachter,
Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt.

Soweit der Vorrath reicht
verkaufe ich in meinem diesjährigen (1804
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korb-Waaren
Stickereien für Schuhe bis auf die Füllung fertig mit M 1,50
" " Kissen " " " " " " M 1,75
" " Teppiche " " " " " " M 5,00
J. Könenkamp, Langgasse 15.

Pelzwaaren
wie
Muffen, Kragen, Boas, Mützen u. Besätze,
in den gangbarsten Fellgattungen, liefert billiger als jede Concurrenz
G. Deutschland,
Langgasser Thor.
Pelz-Reparaturen werden allerschnellstens, sauber und billigst besorgt.

Gerichtliche Auction
Breitgasse No. 4.

Mittwoch, den 13. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Concursverwalters, Herrn R. Hasse, für die Waldemar Gepp'sche Concursmasse in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4, die unten aufgeführten Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1 Remontoir-Ankeruhr (vergoldet) 1 silberne Remontoir Uhr, 1 Cylinder Uhr (mit Goldrand), 1 Weckuhr mit Fuß, 1 eich. polirter Nähkasten mit Spiegel und cuivre poli Verzierungen, 1 polirtes Holzkästchen, 1 do. mit Neusilberbeschlag, 10 Messer mit Metallschalen, 10 Forken, 11 Eßlöffel, 9 Theelöffel, 1 Aufgabe- und 1 Papplöffel 1 silb Serviettenring, 3 Armbänder, 1 Collierkette, 3 Broschen (silber, vergoldet) 1 silberner Fingerhut, 1 geschn. Holzständer mit 12 Obstmessern, 1 gläs. Bierkrug mit 6 Gläsern, 2 Steinbierkrüge, 1 Plattmenage, 1 Thermometer, 1 Schreibzeug, 1 Zuglampe, 1 Teppich. (1737

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Wer ertheilt guten Schreib-Unterricht? Off. unter 1844 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

כשר Heute Abend schwere Schmalzgänse. Preis bill. Lachmann, Tobiasgasse 25.

Reizende Neuheiten,
welche sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen bietet in großer Auswahl mein diesjähriger
Ausverkauf.
Große Auswahl in Gegenständen à 50 Pfg. mit und ohne Stickerei.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15.
Filiale: Langfuhr 18. (1806

Wollene Pferdedecken
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. F. L. Schmidt,
Gr. Wollwebergasse 6.

Für Herbst- und Winter-Bedarf
bringen wir unser großes Lager
wollener u. wasserdichter
Pferdedecken
in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (904
R. Deutschendorf & C.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken
Danzig, Milchkannenng. 27.

Gummi-Sohlen
bei mir nach meiner Methode befestigt, erfreuen sich seit Jahren allseitigen Beifalles und empfehle ich solche bestens für:
Herren — Damen — Kinder
2,50 M, 2,25 M, 2 M
Doppelte Dauer gegen Leder, angenehmer, sicherer Gang und warme Füsse!
Carl Bindel,
Gr. Wollweberg. 3. Fernsprecher 109. (8851

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädtischen Graben 96, gegenüber dem Dominikanerplatz, bei Spittka, Schuhmachermeister.

Ungewaschene Wolle
contractlich z. Frühjahrslieferung, kaufe zu den höchsten Preisen u. erbitte Offerten. Um Verwechselungen zu vermeiden ersuche auf meine Adresse zu achten.
W. Jacobsohn,
Danzig, Breitgasse Nr. 79.

Verkauf auf Abbruch.
Der auf dem Holzfelde des Herrn Reichenberg, Kneipab, belegene Eisschuppen soll
Dienstag, den 12. November, Vorm. 11 Uhr (684
daselbst zum Abbruch meistbietend verk. werd. Die Doppelwände des Schupp. enthalt. ca. 80 Fuhr. Torf.

Das Eckhaus Jopeng. 45 am Pfarrhof mit schön. Laden
steht w. Fortz. v. Danzig zum Verkauf, Näheres daselbst.

Eine Leihbibliothek
verb. mit Papier-Geschäft, ist zu verkaufen. Off. u. Nr. 1786 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Pianino, wenig gebraucht, bill. Fischmarkt 29, 1 Tr.

Einen weißen spanisch. Zwerg-Seidenspitz verkauft billigst. Böttchergasse 18, Ecke Paradiesgasse im Laden. (1832

Zwei Klavierstühle sind billig abzulassen. (1812
Heilige Geistgasse 27, I.

Ein kupferner Braukessel
mit eisern. Rand von ca. 70 Hectol. Inhalt, sowie eine (1685
eiserne Braupfanne
von ca. 18 Hectoliter hat billig zu verkaufen die Brauerei von
L. O. Kaemmerer, hier.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (8965
Kopf, Matzkauschegasse 10.

Socius gesucht.
Zur Fabrikation eines patentirt. Corsetts wird ein Socius mit einer baaren Einlage von 3000 bis 5000 M gesucht. Fachmänner erhalten den Vorzug. Gefl. Off. unter 1802 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame
aus guter Familie sucht zum möglichst sofortigen Antritt
Victor Lietzau, Danzig,
Langgasse 44. (1830
Kenntnisse der Buchführung und gute Handschrift erforderlich. Meldungen Vormittags 9—10 Uhr.

2—3 Feilenhauergesellen
sofort bei hohem Lohn od. Accord gesucht. Reisegeld wird vergütet.
J. Fitzahn, Allenstein.

Suche für mein Geschäft eine tüchtige Verkäuferin. (1829
A. Sommer,
Fleischermeister. Poststraße 2.

Für ein Restaurant 1. Ranges suche eine (1758
perfecte Wirthin.
Rudolf Braun, Breitgasse 127.

Ein junger Materialist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht anderweitig Engagement. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.
Offerten unter Nr. 1761 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Suche Beschäftigung in der Schneiderei. Näheres Weißmönchenhintergasse Nr. 5, 1 Tr.

Ein Buchhalter u. Correspondent sucht per 1. 1. 90 Stellung als solcher resp. als Cassirer.
Offerten unter Nr. 1762 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für eine allein stehende Dame ist in sehr achtbarer Beamtenfamilie ein möbl. Zimmer vom 1. Jan. 1890 z. verm. Auf Wunsch auch Beköstig. u. Anschl. an die Fam. Näh. Langgarten 33 I.

Ein Ladenlokal, Brodbänkeng. gegenüber der Gr. Krämerg., mit Wohnung u. Nebenräumen, ist v. 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Wallplatz 12 c parterre.

Brodbänkengasse 14
ist die erste Etage, best. aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube und reichlichen Wirthschaftsräumen, wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. April 1890 zu vermiethen. Zu besichtigen täglich Vormittags von 11½—1½ Uhr. Näheres daselbst dritte Etage.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Milchkannengasse 15, II ist ein eleg. möbl. Vorderz. zu verm.

Ketterhagergasse 14 ist der Laden mit 2 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hintergasse 10, 1 Tr.

Langgasse 13
sind die ca. 6 J. von der Firma Cuttner zum Möbelgeschäft benutzt. Räume zum 1. Okt. 1890 zu vermiethen. Kupferschmidt.

Ein sauberer kleiner Laden mit Einrichtung und Hinterstube in der Wollwebergasse ist auf einige Monate preiswerth zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 1838 in der Expedition d. Zeitung erbeten.



Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 13. November 1889, Abends 8½ Uhr:
Vortrag
vor Damen und Herren, gehalten von Herrn
Consistorialrath Frank.
1780) Der Vorstand.



Kaufm. Verein „Merkur"
Kreisverein im Verbande Deutsch Handlungsgehilfen, Leipzig Versammlung, nicht mehr Montag, sond. Donnerstag, Abends 9 Uhr, im Kaiserhof (1843

R D V 1880
Ruderclub Victoria.
General-Versammlung
Dienstag, den 12. cr., Abends 8½ Uhr, im Luftdichten, Hundegasse.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Ostseepocal. (1676
Diverses.
Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (9472

Zum
Höcherl-Bräu.
Freundschaftlicher Garten.
Meinen auf das Prächtigste renovirten und vergrößerten Saal erlaube ich mir zu Vereinszwecken, Hochzeiten etc. hiermit zu empfehlen und bitte um frühzeitige Meldungen. (1823
Ferd. Führer.

Echt
Pilsner Winterbier
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
reichhaltige Speisekarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6.
Joh. Gilka.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften. (1656

Nach vollendetem Umbau ist das Restaurant Goldschmiedeg. 33 wieder geöffnet.



Kaiser-Panorama.
11. Reise:
Tyrol III.

Café Central,
I. Restaurant und Café,
empfiehlt sein
Böhmisch- u. Münchener Bier,
Gewählte Speisenkarte.
Mittagstisch Mk. 1.
Nachts warme Küche.
A. Rohde.

Restaurant
Zur
Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Im Apollo-Saale.
Mittwoch, den 4. Dezbr. cr., Abends 7½ Uhr:
II. großes
Abonnements-Concert,
Gesangs-Quartett.
Fräulein Anna Wüllner (Sopran)
Frau Amalie Joachim (Alt)
Herr Raimund von Zur-Mühlen (Tenor)
Herr Rud. Schmalfeld (Baß).
Piano: Herr Theodor Bohlmann.
Billets: Numerirt à 4,50, 3,50, 3,00, Stehplätze à 2,00, Schüler à 1,00. Bons zu numerirten Plätzen je 6 zu 15 und 12 M sind beliebig zu verwenden. (1810
Um rege Betheiligung ersucht
Constantin Ziemssen.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, den 6. Dezember cr, Abends 7 Uhr:
Concert.
Ladislaus Mierzwinski
und (1825
Georg Liebling aus Berlin.
Billets à 4 M, à 3 M, Stehplätze à 1,50 M in L. G. Homanns und F. A. Webers Buchhandlung, Lang. Markt 19.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
1827) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 12. November 1889.
Große
Brillant-Vorstellung
und Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten.
Kleine Preise.

Stadttheater.
Dienstag, den 12. November: 5. Novität. Zum ersten Male Der Kampf um das Dasein. Volksstück in 4 Akten von * * *
Mittwoch, den 13. November: 6. Novität. Zum ersten Male: Außer Abonnement Passep. D. Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque-Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9203
Ecke Matzkauschegasse.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Eines Todesfalles wegen bleibt die Brauerei Dienstag, den 12. d. Mts., Vormittags, geschlossen. (1797
P. Kilp.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.